Des Ritters und Sängers

Ulrich v. Liechtenstein

Itwiz oder Frauenbuch

vom Jahre 1257.

Aus

der einzigen Handschrift im sogenannten Heldenbuche der k. k. Ambraser Sammlung zum ersten Male mitgetheilt

von

Joseph Bergmann,
Custos am k. k. Münz- und Antikenkabinete und der k. k. Ambraser Sammlung.

Besonders abgedruckt aus dem XCII. und XCIII. Bande der Jahrbücher der Literatur.

Wien.
Gedruckt bey Carl Gerold.
1841.

Dieſes bisher ungedruckte Frauenbuch, wie es der Dichter ſelbſt V. 2123 (vgl. V. 6, dann 35) nennt, oder Itwiz, iſt der Ordnung nach das neunzehnte Gedicht in dem ſogenannten Heldenbuche der k. k. Ambraſer Sammlung, aus welchem wir im LXXXV. und LXXXVI Bande dieſer Jahrbücher (1839) die poetiſche Erzählung »von dem Mayr Helmprechte« von dem in denſelben dreyzehnten Jahrhunderte lebenden öſterreichiſchen Dichter Wernher dem Gartenaere mitgetheilt haben. Dieſer Itwiz *), eine ſehr wichtige Sittenſchilderung des dreyzehnten Jahrhunderts, iſt ein Werk des Ritters und Sängers Ulrich von Liechtenſtein, der V. 2120 ſagt:

»Ich Ulrich von Liechtenſtaine
han ir gedichtet diz puechlein,
damit ſol ir gedienet ſein,
der frawen puech es bayſſen ſol,
alſo haiſſet es von rechte wol.

Derſelbe dichtete dieſes Gedicht zwey Jahre nach ſeinem Frauendienſt, indem es bey Tieck in ſeinem Frauendienſte S. 283 heißt: »Drei und dreißig Jahr war ich rittertich Ritter geweſen, als man dies Buch zuerſt leſen horte und ich es voll dichtete;« im Itwiz V. 2135 heißt es mit denſelben Worten:

»da ich das puech voll tichtet gar,
da was ich fünf und dreyſſig Jar
ritter ritterlich geweſen.«

Ritter wurde Ulrich zu Wien im J. 1222, alſo iſt dieſes Gedicht 1257 vollendet.

So verdient dieſes Frauenbuch jenem Frauendienſt, von dem er 58 Töne geſungen, den Ludwig Tieck in trefflicher Erneuung bey Cotta im Jahre 1812 herausgab, als deſſen zweytes großes Gedicht angeſchloſſen zu werden.

Da nun von der Hagen in ſeinem ihm zum bleibenden Nachruhme gereichenden Werke »Minneſinger« Bd. II. (Leipzig 1839) S. 32—62 Ulrich's Minnelieder, die in der Maneſſiſchen Sammlung enthalten, und bey Docen (Miscell. I. 109—111) ergänzt ſind,

*) Das Wort Itwiz, der und das, bedeutet Vorwurf, Verweis; aus der alten Vorſylbe it, welche dem lat. re- entſpricht, und wize, die und das, Pein, Beſtrafung, animadversio ꝛc., das Zeitwort vorwizen (vgl. V. 113), Fehler, Vergehen vorhalten, vorrücken, iſt unſer »verweiſen;« daher itewizen, vorwerfen, vorrücken, reprobare. So heißt es im Mayr Helmprechte S. 1795 und 1796:

»alles daz er het getan
das etwevſet (itewizet) er dem plinden man.«

Vgl. Schmeller's bayer. Wörterbuch, Thl. I. 119, dann IV. 206, 181 und 187; wie auch Ziemann's mittelhochdeutſches Wörterbuch S. 174, dann 660 und 566.

herausgegeben hat, so darf auch der Itzig, wenigstens in getreuem Abdruck der Handschrift, dem deutschen Publikum nicht mehr länger vorenthalten werden.

In Bezug auf des Gedichtes Orthographie, Interpunction, Bezeichnung der Seitenzahlen ꝛc., die der Schreiber des Pergamentcodex, der im zweyten Jahrzehend (vollendet 1517) des sechzehnten Jahrhunderts für den Kaiser Maximilian I. geschrieben wurde, befolgte, gilt daselbe, was ich bey Mayr Helmprecht in diesen Jahrb. Bd LXXXV S. 2 und 3 des Anzeigeblattes sagte.

Des Dichters Leben ist unter allen Minnesängern theils aus urkundlichen und gleichzeitigen geschichtlichen und poetischen Nachrichten von ihm und seinem uralten, nun seit 1608 in der Fürstenwürde glänzenden Geschlechte, theils aus Tieck's mehrerwähntem Frauendienst und aus der Freyherren von Hormayr und Mednyansky Taschenbuch für die vaterländische Geschichte (1822), in welchem von S. 1 bis 90 ein Aufsatz »über die Liechtensteine« niedergelegt ist, von S. 20—41 am umständlichsten bekannt.

Nun hat von der Hagen in seinem vorgenannten unschätzbaren Werke im vierten Theile von S. 321 bis 404 in 83 Quartseiten die Notizen und all das Materiale, was uber unsern Sänger Ulrich zu finden war, zu einer erschöpfenden Biographie verarbeitet. Da nicht allen etwaigen Lesern dieser Jahrbücher jenes kostbare Werk so leicht zugänglich seyn dürfte, so sey es mir erlaubt, die Hauptmomente aus dem Leben unsers sangreichen Ritters mitzutheilen.

Ulrich's Vaterland ist die obere Steyermark, dem sein altberühmtes Geschlecht angehört; noch sind die Trummer der Burg Liechtenstein [1]) unweit Judenburg an der Mur zu sehen.

In den ersten Jahren des dreyzehnten Jahrhunderts geboren, kam er im zwölften Jahre als Knecht (Edelknabe) zu einer schönen, tugendhaften, hochgebornen Frau, in deren Dienst er bis in's fünfte Jahr verblieb, und für die er ganz mit Herz und Leib eingenommen wurde. Sein Vater nahm ihn von dieser Frau weg, und gab ihn zu dem an hohen Tugenden reichen Herzog Heinrich III., dem Aeltern [2]), von Medling, welche unweit Wien gelegene Herrschaft er im Jahre 1177 von seinem älteren Bruder, dem Herzoge Leopold VI., erhalten hatte.

Dieser milde, hochgemuthe Fürst, der bis an sein Ende († 19. Sept. 1223 auf seiner Burg Medling) den Frauen mit rechten Treuen diente und wohl von ihnen sprach, lehrte ihn: Wer wurdiglich leben wolle, müsse sich einer Frau zu eigen geben; er lehrte ihn sprechen über die Weib, auf Rossen reiten, und in Briefen suße Worte dichten (schreiben und lesen konnte er aber nicht, s. Tieck S. 33, wo es heißt: »Er hatte einen Schreiber, der ihm die heimlichen Briefe las, und die seinigen schrieb« ꝛc.).

---

1) Wie sich diese Familie noch schreibt, richtiger als Liechtenstein.

2) Dieser Heinrich (dessen einziger Sohn Heinrich IV., der Jüngere, am 22. May 1231 kinderlos starb) muß wohl unterschieden werden von seinem Großneffen, Heinrich V. dem Grausamen (richtiger wegen seines Betragens gegen seine Aeltern Impius zu nennen), dem Vater der Gertrud von Medling, und Friedrich's des Streitbaren älterem Bruder, welcher am 18 May 1208 geboren und am 16. Sept. 1228 gestorben, um 1211 noch keinen minneholden Hofstaat halten konnte. Von der Hagen verwechselt diesen Bd. IV. S. 389 mit seinem Großoheime, daf. S. 365.

Indeß ſtarb ſein Vater, und er nahm Abſchied von dieſem Hofe, ritt gen Liechtenſtein im Steyerlande, und fuhr hier durch drey Jahre zu turnieren in Knechtes Weiſe herum, um es recht zu erlernen.

Den Ritterſchlag [1]) empfing er mit dritthalbhundert Andern im J. 1222 zu Wien bey der prachtvollen Vermählung Agneſens, der Tochter Leopold's VII., des Glorreichen, mit dem Sachſenherzoge Bernhard von Askanien, welchem Feſte auch ſeine reine ſüße Herrin, deren Edelknabe er geweſen, beywohnte. Er turnierte dieſen Sommer noch zweifelmal. Darauf im Winter 1223 ritt er auf die Burg ſeiner vereheligten Mittel (der mit ſeinen Liebesleiden und Freuden vertrauten Couſine), die ihm eröffnete, daß ihre Frau und Herrin, Ulrich's ſtill Geliebte, gern den Namen ſeiner Erkorenen, der er ſeinen ganzen Dienſt und ſeinen Sang weihete, wiſſen möchte. Er entdeckte ihr denſelben [2]) unter der Bedingung des Stillſchweigens, und bat ſie, ihr ſein neues Lied zu überbringen. Ulrich, der ein hoher, ſtarker Mann, feuriges Blickes und lebhafter Gebärde, aber ungeſtalten Mundes (mit doppelwulſtiger Unterlippe) war, mißfiel ſeiner hohen Herrin, ließ zu Grätz den Mund ſchneiden, wovon er ſechs Wochen krank lag. Jahre lang unterzog er ſich manchem Zuge für ſeine unerbittliche Herrin, und ſendete ihr mehrere Büchlein voll ſüßer Reden und ſchöner Reime.

Er erſchien im May 1225 oder 1226 auf dem großen Turniere zu Frieſach, als der Herzog Leopold der Glorreiche den Herzog Ber-

---

1) Vgl. Uhland's Walther von der Vogelweide S. 85.

2) Daß dieſe geliebte Herrin eine hochgeborne Frau (ſ. oben S. 4), Agnes, Tochter des Herzogs Otto von Meran, geweſen, wie Baron von Hormayr in ſeinem Taſchenbuche vom J. 1822 S. 23 vermuthet, kann ich durchaus nicht annehmen.

Sie iſt mir viel wahrſcheinlicher Agneſens Mutter Beatrix, einzige Tochter und Erbin Otto's II., Pfalzgrafen in Burgund (und Enkelin K. Friedrich's I. von Hohenſtaufen und ſeiner zweyten Gemahlin Beatrix von Hochburgund), die ihr Oheim K. Philipp mit Otto I., dem Großen, Herzoge von Meran, aus dem Hauſe Andechs, am 21 Junn 1208 zu Bamberg auf's feyerlichſte vermählte, an welchem Abende dieſer König auf dem nahen Schloſſe Altenburg (dem Stammſitze der badenbergiſchen Markgrafen und Herzoge in Oeſterreich) vom Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach aus Rache ermordet wurde. Durch dieſe Vermählung erhielt Herzog Otto († 1234) den Titel eines Pfalzgrafen von Burgund.

Bey dieſer hochgebornen Frau Beatrix konnte Ulrich im zwölften Lebensjahre nach 1212 als Edelknabe dienen, auch erſcheint ſeine Herrin bey deſſen abenteuerlichem nächtlichen Beſuche auf ihrer Burg im J. 1226—1227 als vermählt. Auf dieſe Beatrix von Burgund führt mich ſelbſt eine Stelle im Frauendienſt. Als nämlich Ulreich wegen der Heilung ſeines Fingers zu Bozen lag, kam der Bote aus der Nähe — ſehr wahrſcheinlich aus Meran, indem derſelbe den Weg in Einem Tage machte — und brachte von ſeiner Herrin eine in deutſchen Landen noch unbekannte Weiſe, welche ſie ihn deutſch zu ſingen bat, und die Ulrich auch lernte. S. Tieck S. 54. — Beatrix, ſchon, gut und in allen Tugenden vollkommen, mochte durch ihr fremdes und vielleicht feineres franzöſiſch-burgundiſches Weſen den feurigen jugendlichen Ritter, der ſie aus ſeinem früheren Dienſte näher kannte, um ſo mächtiger angezogen und begeiſtert haben; ſie ſtarb im J. 1231, und hinterließ vier Töchter, deren dritte, die oben erwähnte Agnes, um 1211 geboren, ſich im Jahre 1230 mit dem Herzoge Friedrich dem Streitbaren von Oeſterreich vermählte. Dieſe konnte ſchon ihrem Alter nach unmöglich unſers ſangreichen Ritters erſte Herrin ſeyn.

Wer die zweyte Frau und Herrin ſeines Herzens geweſen, vermag ich nicht anzudeuten. Er nennt ſie gleichfalls hochgeborn (ſ. Tieck S. 218), ſie muß demnach hohen Standes geweſen ſeyn, wahrſcheinlich aus dem tyroliſch-görziſchen Geſchlechte, das auch zu Lienz in Tyrol Hof hielt, oder aus dem erloſchenden Hauſe der Badenberger.

nard von Kärnthen mit dem Markgrafen Heinrich von Istrien feyerlich aussöhnte, wo Ulrich mit seinem Bruder Dietmar vor der Stadt unter einem Gezelte und zehn Hütten sich lagerte, und mehr als hundert Speere verstach — er war der Beste.

Darauf ritt er auf das Turnier nach Kibenz (jetzt Kobenz, eine Stunde von Seckau in Steyermark), nach Triest, nach Brixen (1227), wo ihm in einem Lanzenkampfe ein Finger gebrochen wurde. Von dem Arzte daselbst schlecht behandelt, ritt er schleunig zu einem andern nach Botzen, sang unterwegs eine Tanzweise, und erhielt durch einen Boten von seiner Herrin, die seinen Unfall im Frauendienste beklagte, vier Büchlein, um die Zeit zu verkürzen; den andern Tag — also wohnte sie in der Nähe, wahrscheinlich zu Meran — von derselben eine in deutschen Landen noch unbekannte Weise (vgl. S. 5, Anm. 2), die sie ihn deutsch zu singen bat. Ulrich lernte sogleich die Weise, und sang in dieser Singweise die Würdigkeit der Frauen. Die niedergeschriebenen Lieder trug der Bote eilig zur Herrin, die ihm ein Hündlein zum Lohne schickte. Nun ging er mit seinem Arzte zu einem Turnier zu Friesach in Kärnthen, das er aus Trauer vereitelte, daß er allein ohne Frauendienst zuschauen sollte.

Der Finger wurde indeß immer schlimmer, und sein liebekrankes Herz nicht besser. Er fand einen treuen Knapven, der seine in allen Leiden unwandelbare Treue der hohen Frau entbieten sollte. Sie fand ein überbrachtes Lied minniglich, nahm es aber nicht an, und hieß abhold Ulrichen abstehen, sonst würde es ihm je zu Schaden kommen.

Drauf fuhr er nach Rom, war durch sechzig Tage — in der Charwoche und zu Ostern — 1227 daselbst, sang unterwegs ein neues Lied, und ritt in sein Vaterland. Die Herrin nannte den Boten, der ihr die Nachricht hinterbrachte, daß Ulrich um sie den Finger verloren habe, einen Lügner, indem er ihn noch habe. Das schmerzte Ulrich; er ließ sich den krummen Finger der rechten Hand von seinem Freunde Ulrich von Hasendorf mit einem Messer abschlagen, und schickte ihr denselben in seinem so eben gedichteten zweyten Minnebüchlein, das, in grasgrünen Sammt gebunden, zwey goldene Deckel hatte, deren Sperre zwey zierliche Händchen bildeten, worein der Finger gethan ward.

Als sie das Büchlein mit dem Finger sah, sagte sie, über die That klagend, das hätte sie einem verständigen Manne nicht zugetraut.

Nun verlebte er in tiefster Stille den Winter (1227 — 1228) zu Venedig, bereitete sich zu der bekannten abenteuerlichen Fahrt, die er in neun und zwanzig Tagen als Königin Venus, als Göttin der Minne, von Mestre am adriatischen Meere (am 24. April 1228) bis nach Feldsberg (das jetzt dem regierenden Fürsten von Liechtenstein gehört), unweit der mährischen Thaya, machte.

Diese Fahrt, die Ulrich in seinem Frauendienst ausführlich beschreibt, gewährt uns ein vorzügliches Itinerar und Aufschluß über das Daseyn so vieler Orte im Mittelalter, sehr viele Namen nun erloschener Geschlechter tauchen im vollen Glanze ihres Adels, ihres Reichthums und ihrer Ritterlichkeit auf.

Dann ritt er auf die Frauenburg bey Murau zu seiner Gemahlin Bertha, die ihm nicht lieber konnte seyn, wenn er auch eine andere Frau zu seines Herzens Frau und Herrin erwählt hatte! Von da nach Liechtenstein, von wo ihn seine Herrin zu sich entbieten ließ. Er ritt zu ihr, in anderthalb Tagen vierzig Meilen, und wählte die Gestalt und die Vermummung eines aussätzigen Bettlers, um geheim zu seiner

Herrin zu kommen, aber sein abenteuerlicher nächtlicher Besuch auf der Burg, in die er vom Graben hinaufgezogen, und dann wieder in Leben gefährdender Schnelle in Leilachen hinabgelassen wurde, mißlang, und brachte ihm großen Aerger und Schmerz. Ulrich ritt hierauf nach Liechtenstein zu den Seinigen, die nicht wußten, wohin er gekommen, und gen St. Pölten auf Turnier.

Nun soll er, um ihre Minne zu verdienen, ihr zu Dienste und Ehre eine Fahrt über Meer machen, die sie ihm endlich zu seiner Freude erläßt. Er versäumte keines der vielen Ritterspiele im Lande, und sang fort neue Lieder und Tanzweisen. Endlich müde, reuig und zornig, daß er dreyzehn Jahre (s. Tieck S. 205) um ein undankbares Weib, welches viel nicht zu nennende Unthat gegen ihn verschuldet und ihm sehr weh gethan hatte, verdummt (das. S. 198) habe, entsagte er ihrem Minnedienste. Als sie dessen im Zorne gedichtetes Lied vernahm, zürnte sie und war sehr unfroh.

Sein minnegetrend Herz sehnte sich nach einer tugendreichen, schönen, guten und weiblich gemuthen Frau oder Herrin, um ihr geziemende Dienste zu thun.

Er ließ das Zürnen um einer tugendgepriesenen Frau willen, die er sah, und der er in die Hand gelobt hatte, um der guten Frauen willen seiner früheren Herrin nicht zu zürnen und sie nicht zu schelten. Wenn er nun auch im Herzen ein frauenfreyer Mann war, so lobte er sie fort, sang ihnen neue Tanzweisen und manches neue Lied, erkor sich im Herzen von Neuem eine schöne, gute, sanfte, keusche und hochgeborne Frau, und diente ihr mit Ritterthat und Lied.

Wie fast achtzehn Jahre früher als Königin Venus machte er vor 1246 eine zweyte abenteuerliche Fahrt auf Ritterschaft als König Artus, der aus dem Paradiese zur Wiederherstellung der Tafelrunde kömmt. Jeder Ritter, der Mitglied derselben werden wollte, mußte ohne zu fehlen drey Speere auf den König Artus versteehen, und erhielt einen Namen der alten berühmten Tafelrunder (s. Tieck S. 229). Der Zug ging vorzüglich in der Steyermark herum, dann über Bruck, Kriegsach, den Berg Semering (nicht Semernik) nach Glocknitz, Neunkirchen gegen Wienerisch-Neustadt, die — damals noch auf steyermärkischem Boden — Herzog Leopold VI. um 1192 als Vormauer gegen die Ungern zu erbauen angefangen hatte. Auf dem Wege nach Wien entbot Herzog Friedrich II. ihn nach Hindberg (jetzt Himberg bey Lachsenburg), und widerrieth nach freundlichem Empfange ihm nach Krumau in Böhmen, wohin alle Ritter zu einem Turniere eingeladen wurden, zu ziehen, damit der feindlich gesinnte Böhmenkönig Wenzel I ihn nicht fange. Ulrich ließ sich wegen seines Ausbleibens entschuldigen, und dieser, wahrscheinlich unseres Ritters letzter abenteuerlicher Zug, hatte sein Ende; denn eine schwere Zeit brach verderblich über Oesterreich und Steyermark und über Ulrich selbst herein.

Sehr merkwürdig ist seine Erzählung des unglücklichen Endes Friedrichs des Streitbaren (15. Juny 1246), und der Wirkungen, welche dieser Tod auf das Schicksal der beyden Schwesterlande hatte. Er selbst mußte ihre Bitterkeiten sehr bald und aufs Schwerste empfinden. Er ward in jener herrenlosen Zeit auf seiner Frauenburg (bey Murau) von den beyden Rittern Pilgerin von Cherssе und Weinolt (am 27. August 1246?) treulos überfallen, gebunden und verwundet, seine mannhafte Frau Bertha der Kleinode beraubt und zur Burg hinausgejagt. Obgleich über ein Jahr daselbst schmählich und in steter Todesgefahr in Ket-

ten gehalten, dichtete er manches schöne und tiefe Lied der Liebe. Endlich erlöste ihn sein alter Freund, Graf Meinhard III. von Görz, kaiserlicher Statthalter in der Steyermark; aber Ulrich verlor viel Gut, und mußte die beyden Söhne, zwey jüngere Kinder und diese Frauenburg zum Pfande lassen.

Ulrich sagt selbst (bey Tieck S. 268): »Alle die habe ich nachher ausgelöst, ich will verschweigen wie, und will nur von Frauen sagen. Ich genas von meinen Nöthen, hatte aber starkes Gut verloren: nun, was drum? habe ich doch meinen hohen Muth behalten.« Frey geworden, sang er das Lob seiner Frau, und endet mit guten Rathschlägen und Wünschen für Männer und Frauen den Frauendienst, die selbstbesungene Geschichte seines Ritter- und Minnelebens.

Ulrich wand nicht nur als Minnesinger sich um das Haupt, sondern auch als Held um sein Schwert den immergrünenden Eichenkranz. Er kannte noch den edeln, glorreichen Herzog Leopold VII., er war ein Kampfgenosse der tapfersten Männer, die mit Friedrich dem Streitbaren und mit König Ottokar ihren Arm auf dem Felde der Ehre versuchten. Wir sehen ihn als Haupt der patriotisch gesinnten Partey, die weder dem ungrischen Golde, noch den Einflüsterungen des Herzogs Otto von Bayern zugänglich, die Steyermark von Oesterreich — wiewohl auf kurze Zeit vergeblich — unzertrennt wissen wollte; wir sehen ihn (1258) als muthigen und tapferen Verfechter des Bischofs Ulrich von Seckau im Streite um das Erzstift Salzburg mit dem Prinzen Philipp von Kärnthen.

Als der Böhmenkönig Ottokar 1260 auch Herr der Steyermark geworden, zog Ulrich mit diesem seinem Herrn auf der Heerfahrt gegen Bayern (1265), und mit Hartnid von Wildon, dem Sänger, dessen gleichfalls in demselben Ambraser Codex enthaltene Gedichte wir später mitzutheilen gedenken, Wülfing von Stubenberg und Andern gegen die Preußen (1267).

Auch er ward 1268 von Friedrich von Pettau bey dem argwöhnischen König als einer der gegen seinen Thron Verschworenen verdächtigt und ergriffen, mit seinem Freunde Wülfing von Stubenberg zu Klingenberg durch sechs und zwanzig Wochen gefangen gehalten, und mußte zur Lösung die Burgen Murau (seit 1623 fürstlich schwarzenbergische Herrschaft) und Liechtenstein an Ottokar abtreten, welche dieser 1269 zerstören ließ.

Als nach dem Tode (27. October 1269) des kinderlosen Herzogs Ulrich III. von Kärnthen, der seinen mütterlichen Vetter, den König Ottokar, zum Erben eingesetzt hatte, des Erstern Bruder, der stets unruhige Philipp, abgesetzter Erzbischof von Salzburg, dann Patriarch zu Aquileja, sich des Erbes unterwinden wollte, gewann unser Ulrich ganz Krain, und erstieg mit stürmender Hand die Hauptstadt Laibach. Hier hat der vielversuchte Greis wahrscheinlich zum letzten Male das Heldenschwert geführt: denn von nun an schweigt die Geschichte von seinen Thaten; er erlebte die Freude, seinen Sohn Otto als Landeshauptmann (1268) in der Steyermark zu sehen, aber nicht mehr des K. Rudolph's Sieg und Ottokar's Fall.

Oft erscheint Ulrich in Urkunden als Zeuge und Bürge mit und neben manchem Landesedeln in Steyermark und Oesterreich; zuletzt besiegelt er noch zu Göß 1274 eine Tauschurkunde, und starb, wie aus Folgendem erhellet, höchst wahrscheinlich im Jahre 1276.

Im Praesulatus Seccov., welches der Stiftsdechant M. F. Gauſter im J. 1739 mit außerordentlichem Fleiße aus alten, damals in Seckau (wie mir der dortige Beamte, Herr Johann Vincenz Sonntag, berichtet, und wofür ich ihm den verbindlichſten Dank ſage) befindlichen Urkunden, Diplomatarien, Nekrologien ꝛc. verläßlich zuſammengetragen hat, und das vier große Folianten umfaßt, lautet es Tom. I. S. 416, die rechts mit der Jahrzahl 1276 bezeichnet iſt, buchſtäblich: »*Eodem hoc anno* legitur in Necrologio Confraternitatis Dominus *Vlricus Senior de Liechtenstain*, cujus dies obitus *ad decimum Kalendas* (cujus mensis?) adscriptus est. Ob cujus remedium dantur duae Marcae denariorum etc.«

»Herr Ulrich von Liechtenſtein leit (liegt) in St. Johannis-Capellen, ſo ſein Sohn Herr Otto von Liechtenſtein gänzlich vollendet und ausgepaut hat.«

Dann: fuit benefactor et confrater noster.« So weit dieſer glaubwürdige Sammler.

Dieſe im ſchönſten gothiſchen Style, aus Quadern und maſſiven Stücken gebrannten Thones erbaute St. Johannis-Capelle mit ihren alterthümlichen, ſehr verwiſchten Frescogemälden und halb verlöſchten Inſchriften mußte im J. 1837 niedergeriſſen werden, da ihr Fortbeſtehen der großen Kirche gefährlich zu werden drohte. Uebrigens war daſelbſt kein Grabſtein zu finden; nur hinter dem Hochaltare war, jedoch in erneuerten, aber dennoch größtentheils verwiſchten großen gothiſchen Buchſtaben in Fresco zu leſen:

Vlri . . . von Lichten-
ſtain . . . . . ſtiffter . .
. . . Perchta [1]) ſeine Frawen
. . . Otto . Vlricus . . . ne
ſ . . e, Perchta, tochter,
Otto enikl . . . die begra
ben . . . a . . . bis . .

Weiter war nichts zu leſen, obgleich die Inſchrift mehr als zwölf Zeilen hatte. Wahrſcheinlich waren ſämmtliche Glieder dieſes Hauſes, welche hier beſtattet wurden, verzeichnet. Den Buchſtaben nach möchte dieſe Inſchrift zuletzt in der zweyten Hälfte des ſechzehnten Jahrhunderts erneuert worden ſeyn. S. Praesulat. Seccov, Tom. IV. p. 131.

Sein älteſter Sohn Otto, ſeit 1264 Ritter, von den ſteyeriſchen Ständen i. J. 1268 zu ihrem Landeshauptmanne erwählt, ſtand ſtets und thatkräftig auf K. Rudolph's Seite gegen Ottokar, und erwarb am 10. May 1291 vom Herzog Albrecht I. die Burg (nun Ruine) Enzersdorf [2]) am Gebirge bey Medling, die von ihm den bleibenden Namen Liechtenſtein erhielt. Das Geſchlecht beſaß dieſe Veſte bis zum J. 1375, in welchem ſie Hanns von Liechtenſtein († 1395), Herzogs Albert III. gewaltiger Hofmeiſter, mit der Gnade ſeines Herrn verlor. Nachdem dieſes öſterreichiſche Liechtenſtein durch viele Hände gegangen, kam es mit der ſchönen Brühl und der alten Burg Medling (denn der

1) Perchta oder Bertha war nach des fleißigen und gewiſſenhaften Gauſter's Praesul. Seccov. Tom. I. p. 445 aus dem Hauſe Perneggoder Bärneck.

2) Auf dem Kirchhofe des nahe liegenden Dorfes Enzersdorf ruht der am 21. Janner 1823 im Auguſtiner-Kloſter zu Wien verſtorbene Dichter Ludwig Friedrich Zacharias Werner.

Markt Medling ist landesfürstlich), wo Ulrich von Liechtenstein den Minnedienst gelernt hatte, 1808 nach 433 Jahren käuflich wieder in den Besitz des regierenden Fürsten Johann von Liechtenstein.

Der Inhalt dieses Frauenbuches ist nach von der Hagen Bd. IV. S. 384 ꝛc. folgender:

Nachdem der Dichter alle Frauen Gott befohlen (V. 1—4), und sich glücklich gepriesen, als treuer Dienstmann seiner schönen, jungen und tugendhaften Herrin (5—34), beginnt er zu ihrem Dienste dieses Buch, und erzählt:

Eine schöne Frau saß mit einem hochgemuthen Ritter in mancherley Gespräch, und fragte ihn, warum die Männer jetzt alle so freudenlos sind, und den Frauen mißhagen (39—60).

Der Ritter antwortet: Es ist wahr, wir sind jetzt selten froh und wohlgemuth; wenn Ihr, Frau, es nicht verargt und erlaubet, so will ich Euch die Wahrheit sagen (61—82).

Sie. Gern, Herr! Lasset mich wissen, was für Gebrechen Ihr an uns findet; auch will ich Euch der Frauen Klagen über Euch sagen; redet offen die Wahrheit (83—106).

Er. Ihr Frauen würdiget uns fast keines Grußes, keiner Verneigung, keines Blickes, keines Wortes, sitzet da wie gemalt, und langweilt uns; wie sollten wir froh und hochgemuth seyn? (107—150).

Sie. Die Schuld liegt in den nun veränderten unritterlichen Sitten; ehedem waren die Herren uns in Diensten ganz unterthan, jetzt sind sie zu fürchten, weil sie zu schonungslos sind, und schon sich der Gunst einer Frau, die sie anlacht, rühmen (151—208).

Er. Nicht alle von uns sind so, sonst wäre es besser, uns trüge die Erde nicht, wir wären ungeboren! — Ihr Frauen aber kleidet Euch trübselig, verschleyert Wangen Mund und Augenbrauen, und wenn sich eine einmal schmückt, hänat sie statt eines schönen Häftels ein Paternoster (242) an den Busen, das sie nicht zur Schau, sondern im Herzen tragen sollte, und statt zum Tanze geht Ihr Tag und Nacht in die Kirche (209—258).

Sie. Dieser Vorwurf der Frömmigkeit ist vielmehr für uns ein Lob; dagegen Ihr Männer weder Gott dienet, noch froh seyd, und so zwischen zwey Stühlen niedersitzet (V. 269). Die Frau muß tragen, was ihr der Mann, Vater oder Bruder gibt; schmückt sich aber eine, so deutet man es auf Buhlerey (259—322).

Er. Wenn der Mann sieht, daß die Frau ungern die schönen Kleider anlegt, läßt er sie gewähren; eine Witwe mag trauern, eine Gattin jedoch den Gatten auch durch anmuthige Tracht erfreuen (323—380).

Sie. Er bekümmert sich aber nicht um sie, und weiset ihr Herz und Küssen zurück; mit Tages Anbruch verläßt er sie, rennet mit seinem Hunde auf die Jagd, und nimmt das Horn an den Mund anstatt sie zu küssen, und von ihr zu lernen, »wie weiplich weib gemachen kann von herzen fro iren lieben man« (V. 431); erst mit der Nacht kömmt er heim, setzt sich zum Brettspiele (440), trinkt bis Mitternacht, taumelt dann zu Bette und schläft bis am Morgen, wo er's eben so macht. Wann und für wen soll sie sich da schmücken und fröhlich seyn? Thäte sie es für einen Gast, so würde es ihr übel ausgelegt, zumal wenn der Mann nicht daheim wäre, oder sie zu Besuch ginge. Da ihr so alle weltliche Freude mangle, zieme es, sich dem Himmel zuzuwenden.

Der Wein ist den Männern lieber als Blumen, der Gesang der Vögel und minnigliche Frauen: da sind sie schön wie Absolon (V. 510), stärker als Simson, und rühmen sich um die Wette der Frauengunst, welche vormals selbst dem Bruder verschwiegen wurde (381—550).

Er. Den Frauen ist das Beste, ihre Minne, um Gut feil (575) oder um Kleinode; andere suchen sich einen heimlichen Minner (613), wie niedrig er auch sey, um ihn stets bey sich zu haben (551—636).

Sie. Das ist doch nicht so schlimm, als daß die Männer jetzo dasjenige mit einander begehen, was kein Thier und Geschöpf. Auch thun jenes nur die schlechten Weiber, die freylich den Tod verdienten; und es ist unbillig, uns alle gleich zu stellen (637—700).

Er. Eben so wohl sind die Männer zu unterscheiden; jene Unreinen sollte die Erde verschlingen, wie einst Sodom; dagegen sind andere noch zu Frauendienst ohne Wanken bereit, wenn diese freudig dazu ermuntern (701—736).

Sie. Wie soll das ohne der Männer Spott geschehen? Lebt die Ehefrau treulich mit ihrem Manne, so heißt es, sie beherrsche ihn (792). Einer Witwe (803) wird Trauer als Eigennutz und Schmuck als Buhlerey ausgelegt. Der Jungfrau (821), die tanzt und lacht, wird verkündet, sie werde nicht in Ehren alt. Eben so wird ein »ledig Weib« (829) verhöhnt, die jung und fröhlich ist, und von einer muntern »Freundin« (835) heißt es, sie sey für Jedermann. Wie soll ein Weib sich nun des Spottes erwehren? (737—850).

Er. Eine edle schöne Frau soll ihrem biderben Manne williglich und herzlich zugethan bleiben, und alle fremde Minne meiden, und sich nicht um die Nachrede der neidigen Bösen kümmern; die aber einen übeln mürrischen Mann (911) hat, mag sich, wenn sie's nicht um Gotteswillen läßt, einen andern erkiesen, der Frauenminne erkennen kann (926), was ihr niemand rügen kann. Eine Jungfrau soll fröhlich in Züchten seyn, so wird ihr der Freyer nicht fehlen; bis zur Ehe soll sie Vater und Mutter folgen, oder als Waise ihren nächsten Verwandten, und sich nicht selber einem Manne geben: eine tugendliche Magd ist köstlicher als der Rubin im Golde und alle andern Geschöpfe Gottes (1040). Eine Witwe oder ledig Weib kann selber ihre Hand vergeben, soll sich aber vorsehen, daß die Wahl sie nicht allzuspät gereue (1041—1107). Eine Freundin (d. i. Beyschläferin) soll ihrem Freunde schmeicheln und ihn liebkosen, daß er sie behalte und zur Ehe nehme, oder wenn er sie entläßt, bald ein Anderer sie sich beylege (1108—1175).

Sie. Wie soll eine übel verheiratete Frau einen herzlichen Minner, der nicht Judas Sinn habe, erkennen? Sagt mir, wie wir aus den Bösen die Guten unterscheiden? (1176—1243).

Er. Sie soll meiden die kundbaren Treubrecher (1264), Schmeichler (1290), Lügner und Trüger, die Feigen, Saufer, Luderer (Schlemmer 1312) und Jäger, die rastlos und dabey geizig (1350) stets allein jagen; dagegen soll sie erwählen den reinen, guten, unbescholtenen Ritter, der stets nach Frauenhuld und Minne ringet, dem sie lieber sind als der eigene Leib, und der überall ihr Lob mehret; solche Ritter gibt's noch genug, und ihre Namen sind zu nennen (1244—1433).

Sie. Ein solcher ist bisher selten (nie) erschienen, und soll als ein Engel empfangen (1493), und auf Händen getragen werden (1456—1517).

Er. Der ritterlich Leib und Leben um Frauen und um ihre Minne wagt, Tag und Nacht ihnen ohne Wank dient, ist ihres Lohnes wür-

dia; ungeachtet der Spötter (1608), die unritterlich leben, sich den Frauen anschmeicheln, und sie heimtückisch verleumden und schmähen: dagegen der wahre Ritter stets ihr Lob singet und saget (1704), und darin seine Freude findet; ihre Ehre ist auch die seine, und wenn sein Dienst auch unbelohnt bliebe, würde er doch nicht ablassen, und ihren Stand und Namen nie kund machen. Seine Minne ist nicht flatterhaft, sondern treu-beständig: die Geliebte ist in seinem Herzen durch Treue verriegelt und besiegelt (1805); und beyde so vereint, haben stete Wonne und Freudenhochzeit (1819).

Bey diesen Worten trat Ulrich zu den Sprechenden, die ihn freundlich grüßten; worauf die Frau ihm den Streit zur Entscheidung vorlegte, auf welcher Seite die Schuld großer sey (1820 — 1868).

Ulrich setzte sich, und ließ sich von beyden ihre Klagen und deren Gründe wiederholen, verkündend, der am gegenwärtigen kläglichen Leben schuldige Theil verdiene den Fluch, obschon er bisher den Frauen nie übel gesprochen habe. Er gab zu, daß die Frau, weil sie dem Manne unterthan (1932) ist, ihr Leben nach ihm richtet. Der Ritter wandte ein, Ulrich verlange zwar, man soll im Frauendienst ihren Willen thun, jedoch könne man nimmer für gut nehmen, was so manche wolle und selber thue. Ulrich aber behauptet, wenn man auch alles Thun der Frauen gut heißen wollte, sie wären doch tugendlich, daß sie nimmer etwas Uebles thäten, sie, von denen alle der Welt Freude, alle Seligkeit des Mannes kommt (1990). Er heißt darum den Ritter vom Streite ablassen, und stiftet so die Sühne (2000). Dann beschließt er damit, man soll den Frauen nicht viel widerstreiten, was er nimmer gethan, obschon er viel von ihnen gelitten habe, doch will er ihnen furder treulich dienen (2043), wünscht ihnen alle Ehre und Freude, und nur das süße Weh der Sehnsucht, und hofft auf ihre Gunst, denen er Herz, Leib und Gut gewidmet hat (2050). Im Dienste seiner schonen, lieben (zweyten(?), vgl. S. 3. Anmerk. 2) Herrin hat er dieses Büchlein gedichtet, die allein ihm Minnetrost gewähren, und seinen treuen Dienst belohnen kann und wird. Ulrich war fünf und dreyßig Jahre Ritter gewesen, als er dieß Büchlein dichtete, das Frauenbuch heißen soll, und den Frauen empfohlen wird (2051 — 2132).

Ditz puech haiſzet der Ntwit.

CCXX d Got muesse weibes eren phlegen.
das ist mein staeter morgen segen.
got mus ir seel vnd leib bewarn.
got lass sy nymmer missefarn (!).
Es wil die liebe frawe mein.
daz ich ir richte ditzs puechlein.
das tuon ich gern vnd was sy wil.
es sey lützel oder vil.
sy ist mir lieb für alle weib.
vnd lieber dann mein selbs leib.
vnd lieber dann icht dinges sey.
ich bin gen ir gar wanchels frey.
ich bin ze dienst ir vil berait.
mit lauterlicher stätikait.
ich bin ir staeter dienstman.
mit trewen als ich peste kan.
des han ich recht sy ist schön vnd guot.
vor allem wanndel wol behuot.
mich freut ir schoene, mich freut ir iugent.
mich freut ir güete, mich freut ir tugent.
ir guot gepaerde ir senffter sit.
mit freuden füllet meine glid.
sy tuont mich fro im hertzen grundt.
mir ward nie nicht so guotes kundt.
als sy vil guete die ist also.
CCXX e des stet mein muot von schulden hoch.
wol mich daz ich sy ye gesach.
vnd wol mich das ich nie gepraeh.
mein ritterliche staete an ir.
das tuot im hertzen grunde mir.
so sanfft vnd also recht wol.
daz ich bin hoher freuden vol.
mich freut daz sy vil tugende hat.
vnd frey ist gar vor missetat *)

*) Zur Vergleichung, wie ſich die Sprache und Schreibweiſe in dieſer ſpäteren Ueberarbeitung zu der im dreyzehnten Jahrhundert verhalte, mögen nachſtehende vier und dreyßig Verſe, wie ſie von der Hagen S. 384 im vierten Theile ſeiner Minneſinger hergeſtellt hat, dem Leſer als Probe dienen:

Diz buoch heizet der Ntwiz.

Got muoze wibes êren pflegen,
daz ist min staeter morgen segen,
Got mnez' ir sêl' und lip bewarn,
Got lâz' si nimmer missevarn!
Ez wil diu liebe vrouwe min,
daz ich ir rihte diz buechlin;
daz tuon ich gern, unt swaz si wil,
ez si lützel oder vil.
Si ist mir liep vür allin wip
und lieber dan min selbes lip
und lieber dan iht dinges si;
ich bin gen ir gar wankels vri,

Nu heb ich ir ditz puechl an.
ze dienst als ich peste kan.
weib vnd man nu hoeret mich.
ditz puechl sagen das kan ich.
Es saſs ein schoene frawe guot.
bey einem ritter hochgemuot.
sy redten mit einander vil.
des ich ein tail sagen wil.
sy redten ditz sy redten das.
nu horent mich ich sag euch was.
sy sprach (:) »herre ir solt mir sagen.
die rechten warhait nit verdagen.
wauon seyt ir man als vnfro.
was ist euch geschehen wie tuet ir so.
daz ir seyt als vngemuot.
euch irret weder leib noch guot.
guote iar noch iugent.
ir lebt für war gar on tugent.
das muos ich von der warhait iehen.
daz ich vil selten han gesehen.
dhainen ritter freudenreich.
ir swendet fürwar iämmerleich.
ewre iar vnd ewr leben.
wer hat euch trauren hort gegeben.
euch sey fürwar von mir gesaget.
daz es vnns frawen missehaget.«

»Liebe fraw ir habt das war.
vnns swindet übel hin das iar.
wir werden selten freuden reich.
wir leben laider iämmerleich.
trauren in des hertzen grundt.
vnns hat gehauset da ist mir kunt.
wir werden selten ymmer fro.
der muot vnns stet offt vnho.

---

ich bin ze dienst ir vil bereit
mit lüterlicher staetikeit;
ich bin ir staeter dienst man
mit triuwen, als ich beste kan.
des hân ich reht, si ist schoen' und guot,
vor allem wandel wol behuot.
mich vröut ir schoene, mich vröut ir jugent,
mich vröut ir guete, mich vröut ir tugent,
ir guot gebaerde, ir seufter sit,
mit vröuden vüllet miniu glit;
si tuont mich vrö in herzen grunt,
mir wart nie niht sô guotes kunt,
als si vil guote, diu ist alsô,
des stêt min muot von schulden hô.
wol mich, daz ich si ie gesach,
unt wol mich, daz ich nie gebrach
min ritterliche staete an ir!
das tuot in herzen grunde mir
sô sanft' vnd alsô rehte wol,
das ich bin höher vröuden vol,
mich vröut, daz si vil tugende hât
unt vri ist gar vor missetât.

man sicht vnns offt in sorgen leben.
traurens hort ist vnns gegeben.
vnns sicht nyemant wolgemuot.
frawe schoen frawe guot.
wolt ir nicht für vnczucht han.
ich wolt euch gerne wissen lan.
was vnns an freuden irret.
vnd was vnns rittern wirret.
vnd was vnns tuot von herczen wee.
daz wir ew nicht sein fro als ee.
vil herczen liebe frawe mein.
mag es in ewrn hulden sein.
vnd daz irs erlaubet mir.
des wil ich euch berichten schier.«

»Herre (,) ich wil des an euch gern.
auch solt ir michs durch zucht gewern.
daz ir mir endelichen sagt.
vnd die warhait nicht verdagt.
wauon ir man seyt vngemuot.
es ist mein pet daz ir es tuot.
vnd gewirret an vnns frawen icht.
des solt ir mir verschweigen nicht.
was ir gepresten an vns hand.
durch ewr zucht michs alles lant.
wissen so tuot ir so wol.
daz ich euchs gern dancken sol.
auch wil ich euch vil gerne sagen.
CCXX was ich die frawen hoere klagen.
f von euch mannen ob ir welt.
ich han euch herre darczu erwellt.
daz ich von disen dingen wil.
gern mit euch reden vil.
da han ich euch mich zuerkorn.
vnd waent nicht daz es mir zorn.
sy was ir von vnns claget.
ob ir die warhait recht saget.
so han ichs endelich recht für guot.
es ist mein pet daz ir es tuot.«

»Vil tugentreiche frawe mein.
ich will euch lassen wissende sein.
mit züchten als ich peste kan.
warumb wir müessen freude lan.
vil schoene frawe raine.
ich wil euch ein vil claine.
verwissen das vnns doch tuot wee.
ir grüesset vnns nu nicht als ee.
die frawen grüesten werde man.
sagt an was hab wir euch getan.
daz ir auch schone vns grüesset nicht.
welher vnnser kumbt da er frawen sicht.

das haubt in nider siget.
vil kaume ir aine niget.
ainem ritter das ist also.
wie mochten wir dabey wesen fro.
ewr dhaine vns güettlich ansicht.
ewr augen vnns auch grüessent nicht.
auch erstumment euch ser.
baide zungen vnd auch der.
redt vnnser ainer mit euch da.
ir sprechet weder nain noch ia.
fraw ir wisset wol ich han war.
ir siczet sam ir gemalet dar.
mit einem pensel schoene seyt.
da wirt vnns lang gar kurcz ze zeit.
ist dann da ein hofischer man.
der wol mit frawen reden kan.
dem geht ir auch antwurt nicht.
sein rede ist als die meine enwicht.
was er gesprichet vnd gesaget.
im antwurt weder weib noch maget.
wolt ir nicht annder antwurt han.
so sprächet doch kawau her man.
der rede muos er lachen.
vnd er hinwidermachen.
rede die euch auch deuchte guot.
das gaeb euch baiden hohen muot.
dieweile ir gen vnns in hasse lebt.
vnd vnns antwurt auch nicht gebt.
noch grüesset wol noch lachet an.
von weu solten wir dann freude han.
oder wauon solt wir wesen fro.
vnd vnnser gemüet tragen ho.a

»Guot herre mein warumbe sol.
ein frawe die man nu grüessen wol.
mit spilenden augen lachen an.
mit welhen dingen dienet man.
daz sy die frawen grüessen.
den grus mit lachen süessen.
mir ist gesaget daz ee die man.
die frawen guettlichen lachten an.
daz sy wurden als hochgemuot.
daz sy den leib vnd auch das guot.
zerten durch vnns willikleich.
vnd von vnns wurden muotes reich.
vnd waren der tat vnuerzaget.
damit man frawen gruos betaget.
sy bruefften manige ritterschafft.
durch vnns mit ritterlicher crafft.
dabey so werden wir ynnen.
daz ir hercze vnd auch ir synnen.
vnns dienstes waren vndertan.
da sach wir sy auch güettlich an.

vnd grüesten sy von herczen.
vnd wanden in ir schmerczen.
CCXXI nuo tuot ir nindert dem geleich.
a daz wir euch dunckhen mynnikleich.
175 daz wir euch dunckhen schoene vnd guot.
ir seit gen vnns als vngemuot.
daz wir in vorchten gen euch sein.
da wir ee waren mayen schein.
in der manne herczen grunt.
180 da lachet vil maniger frawen mund.
den man nu sieht wann seufftens phlegen.
seyt ir euch freuden habt bewegen.
warumb solt man euch lachen an.
es deucht euch leicht missetan.
185 ob euch ein frawe grueszte.
den gruos mit lachen suesszte.
ir dächte also sy ist mir holt.
ia herre wie han ich das versolt.
das sy mich als güetlich ansieht.
190 seyt ich ir han gedienet nicht.
sy mag wol sein ein gahes weib.
seyt ir so wol behagt mein leib.
vnd sy so güetlich tuot gen mir.
sy hat gegen mir leichte mynne gir.
195 seyt ir die weib nu so verstat.
dauon euch güettlich grues vergat.
ir habt euch frawen dienstes bewegen.
ir künt nicht wann rüemens phlegen.
ir tuot ein zeyhen verre bas-
200 dann verholne warhait wisset das.
seyt ir nu nicht wann rüemens gert.
so seit ir haum naigenswert.
möchten wir durch zucht das wol verpern.
wir sollen euch nymmer des gewern.
205 welhes weib gerne ere welle han.
die sol euch nicht vil lachen an.
ich bin die ain die das bewart.
daz ir icht rüement von mir fart.«

»Frow wir duncken euch enwicht.
210 wir sein doch alle so bose nicht.
als ir vnns zeihet vnd saget.
vnd wären wir also gar verczaget.
als ich euch fraw hoere sagen.
so solt vnns nicht die erde tragen.
215 vnd waern wir als vngemuot.
zweu solt vnns leib zweu solt vnns guot.
wir wern pesser vngeborn.
hiet wir die ere also verlorn.
ich wils aber got getrawen nicht.
220 daz wir sein also gar enwicht.
ir sagt wir sein on tugende gar.
sagt an wie lebt ir ewre iar.

ir füllet euch mit willen an.
ewr dhaine ist so wol getan.
sy leg an sich all solhe claid.
die euch ze tragen solten laid.
sein vnd die euch misse stant,
den leib ir alle vnschone hant.
das geit vnns hohes muotes nicht.
wo vnnser dhainer ein frawen sicht.
die sitzet sam sy ein schwester sey.
wer solt der gern wesen bey.
ir gepende sy in die augen leyt.
ir yegliche einen slayr treyt.
damit hat sy verwunden da.
den mund die wängl dabey die pra,
ir lat an euch nicht anders sehen.
mit willen wann der augen prehen.
ob aber sich ewr aine klait.
vnd kostlich wat an sich gelait.
der zobel vnd ir hefftelein.
muofs so ain pr (pater) noster sein.
an irem puosem der hanget.
durch not vnns des belanget.
wir waenen sy habe sich des begeben.
CCXXI vor laide in ein geistlich leben.
b ia stuonde ir an ir puesem pas.
ein costlich hefftel wisset das.
dann ir der pater noster tuot.
war ir das hertze geistlichs gemuot.
das solt ir mund doch niemand sagen.
iren pater noster taugen tragen.
wann ir mit vnns tantzen soltet gan.
so sicht man eine ze kirchen stan.
beide die nacht vnd auch den tag.
mit euch nyemand freude haben mag.
es sein geste freunde oder man.
die müessen euch da vemen lan.«

»Herre ditz ist ein armer spot.
daz ir vnns wisset daz wir got.
dienen welhe das tuot.
der hertze ist rainiklich gemuot.
war sy hat nachste missetan.
die ir gepet liefs durch euch man.
seyt ir euch freuden habt bewegen.
vnd traurens welt für freude phlegen.
vnd dabey got auch dienen nicht.
dauon euch recht alsam geschicht.
als einem der bey stuolen zwayen.
safs in ein pach vnd der auf dhaynen.
da nicht sitzen wolte.
dem geschach rechte als im solte.
von seiner tumbhait geschehen.
herre ia müesset ir mir des iehen.

das ir man im geleich tuot.
ir achtet nicht auf hohen muot.
dabey so dienet ir auch got nicht.
dauon euch recht als im geschicht.
ir iecht wir frawen vns fluen an.
damit daz wir nit schone han.
mit klaiden nu als ee den leib.
sich muos claiden recht ein weib.
wie so ir man danne dunchet guot.
welhes weib waer so tumplich gemuot.
was ir gabe vater bruoder man.
daz sy das nicht trüege gerne an.
wann sy es tragen solte.
vnnd wann ir man auch wolte.
ir seyt so spotte spahe.
vnd also ruem wahe.
vnd liesse sich euch ein frawe sehen.
wie ir woltet man hoeret euch iehen.
secht wie die frawe sich streicht an.
sy tuots ich wæn auf frömbde man.
vnd waret ir man nu so gemuot.
als dauon vnns das deuchte guot.
daz frawen ze tische giengen.
den gast mit kussen emphiengen.
vnd mit vnns tanntzende waeren fro.
vnd daz sy das verstüenden also.
daz wir sy damit eerten.
vnd vnns heerwider merten.
freude vnd allen hohen muot.
da was daz einer frawen guot.
daz sy iren leib schone leget an.
vnd sich sehen liefs die man.
wenn sy dann güettlich ansach.
ir lob der immer mere sprach.
des tuet ir man nu alles nicht.
welhe frawe euch nu güettlich ansieht.
ir iehet sy hab es durch das getan.
sy welle euch minnen für iren man.
dauon sey wir in huote.
mit leibe vnd auch mit muote.
gen euch als vnns des twinget not.
wir waeren annders an eren tot.
daz man vnnser freude vnrecht verstat.
CCXXI darumbe die freude nu manig weib hat.
c wir waren noch vil hochgemuot.
het man die freude von vnns für guot.
ich han euch des berichtet gar.
wisset ir iecht mere das sprechet dar.a

Fraw, ich wil euch den streit lan.
was klaider einem weibe gebe ir man.
die muos sy tragen das ist war.
wann er aber sicht das sy es gar.

von herezen als vngerne trait.
vnd sys selten an sich lait.
vnd sis mit willen nicht tragen wil.
ee daz er danne mit ir vil.
darumbe page vnd thue wee.
so erlat er sy sein ee.
ee daz sy darynne sey vngemuot.
er lat sy tragen was sy duncke guot.
er tregt aber ir darynne hass
in seinem herezen wisset das.
gibt er ir gerne gute clai..
vnd daz sy die vngernne trait.
vnd lat sy ligen in irem setzrin.
wie möcht die vngemucte sein.
was so ir klaider geit ir man.
daz sy die nicht wil legen an.
vnd geet als ein vil armes weib.
des muss vnmaern im ir leib.
wann sy ist im darumbe gegeben.
daz er mit ir solt schone leben.
vnd mit ir wesen hochgemuot.
ob sy taette das in deuchte guot.
es was noch nie so schoenes weib.
vnd wil sy übel han iren leib.
es verswinde ir schoene gar.
das ways ich enndelich fur war.
welhes weibes leib ist vngetan.
die wirt nymmer lieb irem man.
ob sy das selber gemacht hat.
daz die schoene an ir zergat
wird ir gehass darumb ir man.
da ist sy selber schuldig an
ich sich daz ein vnflatig weib
mit klaidern schone hat iren leib.
daz sy ist destbas getan.
vnd dauon lieben mues ir man.
seyt an wem das geualle wol.
ob sy gewantes hab kysten vol.
vnd sy das nicht an iren leib legt.
vnd es nicht vor den leuten tregt.
so haysset es verholen guot.
das machet die leute vngemuot.
die weile ein weib wil haben man.
so sol sy iren leib schone han.
werde sy ein wittbe vnd welle sich begeben
so sol sy wol geistlich leben.
mit gewante mit allen dingen.
nach gotes hulde ringen.
euch sey für war von mir gesait.
was ein weib bey irem manne trait
wie schoene man sy geclaidet sicht.
daz sy des hat dhain sünde nicht.
ist sy im getrew recht als sy sol.
so ist ir hie vnd auch dort wola

»Herre ich muos ꝛuch des wol iehen.
daz ir ist seliklich geschehen.
welhes weib hat einen so rainen man.
der ir wol wunne mit im gan.
daz sy in vindet so gemuot.
daz er durch liebe iren willen tuot.
die ist hie freudenreich.
der wunne ist nicht geleich.
die ein guot weib ein piderber man.
wol mit einander mügen han.
wie fro mans mit einander sicht.
die freude wirt in sünde nicht.
got hat sy darumbe ꝛusamen gegeben.
daz sy schoen mit einander leben.
nu saget welhes weib hat einen man.
CCXXI der ir mit im nicht freuden gan.
d vnd wo sy guettlich gen im thuot.
daz in das nicht dunchet guot.
so sy in in treutten küssen wil.
er sprichet lat sein es ist ze vil.
vnd er aus grossem zorn gicht.
se ir kundet aber anders nicht.
wann kussen vnd er so aufstat.
in disem vnmuot er von ir gat.
so muefs sy in lassen gan.
vnd denckhet ich han missetan.
seyt im mein trauten nicht thuot wol.
fürbas ich ins erlassen sol.
so hat manig man auch ainen sit.
da er sein weib besweret mit.
des morgens als der tag aufgat.
daz er danne so von ir aufstat.
als er sy treuten solte.
ob ers lieb haben wolte.
wunne vnd freuden mit ir phlegen.
so waer im pesser da gelegen
dann er so an derselben stund.
nymbt an ein sayl seinen hundt.
vnd rennet in den wald von ir.
zu den hunden ist sein gir.
da rennet durch den tag sein leib.
vnd lat hie sein vil rain weib.
an aller slachte freude leben.
dem weibe ist mit im wol vergeben.
wann er dort treit den seinen hundt.
vnd ein horn an seinen mund.
nun durch plasen seczet.
so ist er nicht ergeczet.
des daz in ir roter mund.
mit küssen solte machen khunt.
wie weiplich weib gemachen kan.
von herczen fro ir lieben man.
vnd wurde im das ze rechte kunt.

er emphulhe dem teufl seinen hundt.
dem er nach rennet durch den tag.
vncz er vor nacht nicht lenger mag.
so kumbt er bey der nacht hin wider.
auf einen tisch legt er sich nider.
es ist sein geschefte vnd auch sein pet.
daz man im bringe dar ein pret.
da spilt er vncz an mittenacht.
vnd trinchet daz im gar sein macht.
geschweichet vnd verschwindet.
so geet er da er vindet.
sein weib dannoch warten sein.
die sprichet willekumen herre mein.
mit züchten sy gen im aufsteet.
durch ir zucht sy gen im geet.
so geit er ir antwurte nicht.
wann daz er vleissikliche sicht.
wo er sich da so nider lege.
slaffens vncz an den morgen phlege.
des morgens tuot er aber als ee.
dem weybe ist wol von schulden wee.
herre nu sprechet ir darezuo.
was ratet ir nu daz sy thuo.
wann sol sy arme freuden phlegen.
vnd auch ir guot gewant an legen.
wem sol sy guote lachen.
wem sol sy freude machen.
seydt ir man lebt mit ir also.
mit wem sol sy wesen fro.
kam ein gast dann dar geriten.
vnd grüsste sy den nach frawen siten.
als sy die manne grüessten.
ir lachen mit gruos süesten.
vnd hiet sy dann ir guoten klaid.
ze eren ir wirt an sich gelait.
vnd emphienge also den frömbden man.
da mocht ir lob wol von zergan.
wan man verfieng es ir nicht wol.
dauon es ein weib gerne lassen sol.
CCXXI ist aber ir wirt dahayme nicht.
e so deucht es ein groſse vngeschicht.
ob sy dhainen gast emphienge.
oder yndert dahin gienge.
da sy gesaehe einen frömbden man.
das deuchte vil sere missetan.
warumb solt sy dann freude phlegen.
vnd icht guotes an sich legen.
seit ir man hat mit ir freude nicht.
vnd daz sy nyemand frömbden sicht.
so ist ir nicht dinges also guot.
so daz sy hercze vnd muot.
wennde an gotes dienst gar.
damit verswennde hin die iar.

ob ir leib hie on freude sey.
daz ir dort sey freide (sic) bey.
Herre ir solt mich hoeren me.
secht wie den mannen das anstee.
sy mynnent den wein für alles guot.
nicht dinges in so sanffte tuot.
sy haben in lieb für pluomen schein.
vnd für das gsang der vogelein.
vnd für die rainen suessen weib
in ist gar weines vol der leib.
baide die nacht vnd auch den tag.
ir dhainer nicht fro wesen mag.
wann da zu dem weine das ist also.
da sint sy schoen da sint sy fro.
da sein sy tumb da sein sy karg.
da sint sy schnell da sint sy starkh.
da sein sy iung da sein sy greis.
da sint sy kindt da sein sy weys.
da haben sy vil grosse crafft.
da berüemen sy vil ritterschafft.
da haben sy vil manig geschray.
da stechent sy vil spere enczway.
sy lachent vnd springent.
sy tanczen vnd singent.
sy sein schoen als Absolon.
vnd stercher dann Sambson.
sy wellent alle höfisch sein.
der sprichet lieb geselle mein.
woltest dus durch dein zucht verdagen.
so wolte ich dir mein höfischait sagen.
ich mynne ein edel schoen weib.
die ist mir lieb als der leib.
die wil mir lonen das ist war.
ich han ir nu wol zehen iar.
gedienet ritterleiche.
sy tuot mich freudenreiche.
der annder sprichet all ze hant.
geselle ich thuo dir auch bekannt.
mich hat ein weib gemachet fro.
die hat gelonet mir also.
daz ich ir gerne dienen wil.
mit trewen an mein endes zil.
der dritte auch alczehant dar gat.
die rede er wol geboeret hat.
der spr.chet ich wil euch auch sagen.
die rechten warhait nicht verdagen.
ich mynne ein weib die ist schön vnd guot.
wol ir was sy mir liebes thuot.
also werden ir wol zehen da.
der yeczlicher sagt da sa.
was im liebes sey geschehen.
von frawen das boeret man sy iehen.
alle da enwider streit.

ir yetzlicher het des neid.
ob sich der ander rüembte mee.
ich wayss wol des was nicht ee.
wo ein ritter hoch gemuot.
warbe vmb ein frawen guot.
das muesset vil gar verholen sein.
ia het ers dem brueder sein.
das wayss ich wol nicht gesagt.
es muesset sein vil gar verdagt.
do nam ritters dienst wol.
des man nu gar emperen sol.«

»Fraw ir seyt vil redereich.
CCXXI ewre wort sint zornicleich.
f wir mann geuallen euch nicht wol.
ein tail ich euch antwurten sol.
ia habt ir frawen einen sit.
da verlieset ir vil eren mit.
daz euch dhain piderber man.
mit dienst nu nicht erwerben han.
ir habt für war nach all ainen muot.
wen ir mynnet der muos euch guot.
vmb ewr süesse mynne geben.
das ist yedoch ein swaches leben.
das peste daz die welt hat.
daz ir das von euch hauffen lat.
es was doch weylen fayle nicht.
dauon ist es ein vngeschicht.
daz ir die vntat begand.
vnd es yemand darezuo fayle land.
es solt vaile nymmer werden.
dhainem manne auf der erden.
es ist so hoch vnd also werdt.
wer sein ze hauffen ymmer gert.
der ist gar ein vnselig man.
ob ers icht annders gewinnen kan.
sol frawen mynne fayle sein.
wie stat das einer künigein.
ob sy fayle hat iren leib.
sy ist nicht fraw sy ist nicht weib.
die das peste das sy hat.
yemand mit guete gelten lat.
welbe fraw nu nicht gert guotes.
die ist aber eines muotes.
daz man ir klainet kostereich.
muos offt senden stettekleich.
wer iren leib wil ze freunde han.
das ist yedoch vast missetan.
clainat sullen wesen klaine.
so sind sy ze nemen raine.
man sol da liebe erczaigen mit.
das ist der rainen mynne sit.
welch fraw sich nicht verdienen lat.

vnd auch ir mynne nicht fayle hat.
der yedoch vil menige ist.
der hat aber etzliche einen list.
vnd ist so boeser synne reich.
daz sy suechet ainen der ir haymleich.
ist wie boese der han gesein.
dem tuot sy auf ir herczen schrein.
vnd geit im ir raine mynne.
das sint vil boese synne.
das tuot sy waen auf solhen wan.
daz sy in offte müge bey ir han.
welhe fraw ir mynne also hin geit.
die ist geschaiden one streit.
von allen guoten weiben.
man sol ir namen treiben.
fürder vnd iren boesen list.
als ainen der gar ausseczig ist.
awe daz ymmer edel weib.
ir süesse mynne ir werden leib.
bringet in so hohe missetat.
daz sy ir mynne faile hat.
oder daz sys geit haymlichen.
nider vnd swachlichen.
awe daz es ye geschach.
daz ye weib ir zucht zerprach.
daz sy ir mynne gab vmb guot.
vnd wee ir die hat solhen muot.
die ir mynne swachen mannen geit.
wann darumbe daz er offte leit.
vnuermeldet wol bey ir.
die hat vil boese mynne gir.
ia solt ain yeczlich edel weib.
ir süesse mynne ir werden leib.
ze mynne noch ze liebe geben.
wann der nach eren kunde streben.
wann sy ir ere gar an den lat.
derselbe vil klaine icht eren hat.
die hat gar eren sich bewegen.
wie sol der frawen eren phlegen.
CCXXII des leib selber ere nie gewan.
a ein weib ir ere solt an den lan.
des leib waer selber erenreiche.
der huete ir eren auch stettikleiche.
welch edel weib des nicht entuot.
der ere muos wesen vnbehuot.a

»Daz ich euch nu antwurten sol.
das tuot mir annders dann wol.
ia muofs ich die wort sprechen.
die mir mein hercze prechen.
mochten bie so an der stund.
vnd die nymmer frawen mund.
gesprochen solten das ist war.

sy haelent also swachlich gar.
daz sy den lufft verswachent
vnd mich auch schamerot machent.
ir sprechet so das nu die weib.
fayle haben mynne ere vnd leib.
nu solt ir mich auch wissen lan.
stat das wol daz nu die man.
mit einander das begant.
des vogl noch tier nicht willen hant.
vnd alle creature.
dunckent vngeheure.
ir wissent wol waz ich mayne.
es ist so gar vnraine.
daz ich sein nicht genennen getar.
ir leben ist verfluocht gar.
sprechet ob das sey missetat.
daz man mit manne das begat.
da got euch zuogeschuoff die weib.
verfluechet ymmer sey sein leib.
der sich der sele also bewiget.
daz er so swacher dinge phliget.
daz ein vngezogner mund.
mit worten vngerne machet kundt.
gern ich hie mit euch daruon redet vil.
wann daz ich meine zucht nicht wil.
mit boesen worten prechen.
dauon hie mynner sprechen.
ir iehet wir haben so swachen muot.
daz wir geben vmb guot.
beide mynne vnd leib.
das mag wol tuon ein swaches weib.
von weihem weibe man das gicht.
des solt ir vnns zeihen nicht.
man vindet manig weib noch so gemuot.
daz sy vmb aller kunige guot.
ir mynne nicht gebe boesem man.
vnd daz auch müelich yemand kan.
verdienen ritterliche.
der euch gebe alle reiche.
vmb ir mynne sy naem ir nicht.
das kauffen ist mit ir enwicht.
ir ist nicht aine ir ist vil.
wer vnns dann geleichen wil.
alle ze samen der missetuot.
ia hab wir alle nicht ainen muot.
ir iehet manig weib so swachlich lebe
daz sy ir mynne also hingebe.
durch mynne geit dem der ir sey.
wann sy in welle nahen bey.
des wil ich iehen welhe das tuot.
die hat nicht raines weibes muot.
sunst vnns wider zaeme.
wer ir das leben naeme.

des waern raine frawen fro.
es hüebe vns alle von recht vnho.
ir solt vns nicht geleiche han.
ob ir waenet sein ein hofischer man.«

»Frawe mein nu horet mich.
ich wayſs für war wol daz ob ich.
euch frawen wolt geleiche han.
daz ich vil sere bet missetan.
auch solt ir wissen frawe guot.
daz ir daran vnrechte tuot.
ob ir vns welt geleiche han.
ir iehet daz boese ding die man.
tuon das mag wol wesen war.
des sul wir nicht entgelten gar.
CCXXII b dieselben gar vnrainen.
die hulffen wir euch verstainen.
vnd auf den hurden prennen.
awe daz man sy nennen.
vor dhainer frawen sol.
das thuot mir annders dann wol.
ir name ir leib verfluechet sey.
awe daz sy den leuten bey.
sint vnd sy die erde trait.
das muosse got ymmer sein geklait.
daz er nit richtet über sy.
als er tet weilen über di.
die vmb die sünde versuncken.
vnd in der helle ertruncken.
denselben boesen werren.
brüefent sumeliche herren.
die ine wenden solten.
ob sy ere haben wolten.
nu sint sy in so haymlich.
daz sy dauon sint schandenrich.
vnd man des offennlichen gicht.
sy haben der schannde mit in phlicht.
des müessen sy verfluechet sein.
owe daz sy der sunnen schein.
ymmer an gescheinen sol.
daran tuot got für war nit wol.
die rede ist poese die sol wir dagen.
ich wil euch das für war wol sagen.
vil tugentreiche frawe mein.
wolt ir noch hohes muotes sein.
vnd woltet schwaches trauren lan.
vnd ewrn leib frewelichen han.
vnd daz ir waeret muotes reich.
man diente euch noch als ritterleich.
als man ee diente frawen.
vnd liesset ir euch schawen.
wol gemuot vnd wol geclait.
so waer man dienstes euch berait.

ia fundet ir noch manigen man.
der euch ze dienst waer vndertan.
mit heresen vnd mit muote.
mit leibe vnd auch mit guote.
sunder wencken seine lar.
das wayſs ich endelich für war.
nu vinde wir muetes an euch nicht.
des ist ze dienen euch enwicht.
Herre dienst wir vngern nemen.
seit vnns der lon nicht mag gezaemen.
ir solt durch zucht mit den rat geben.
wie ein fraw nu solte leben.
die gern mit zuchten waere fro.
wie solte sy geleben so.
daz man ir darumbe spotet nicht.
als man euch man nu spoten sicht.
des lat mich horen ewren syn.
wann ich so weyse leider nicht bin.
daz ich es muge erdencken gar.
wie sy vor spote sich bewar.
ob sy habe man oder ein witbe sey.
oder ein maget die namen drey.
haben wir das vierde sint ledige weib.
der auch hat manige schonen leib.
die fünffteu freundine sein genant.
nymmer namen ist mir bekant.
die man vnns muge von rechte geben.
sagt an wie sol der aine leben.
daz sy vor ewr sey spotes froy.
vnd doch ir seit bey freuden sey.
vnd hat ir aine einen man.
der ir aller freuden wol gan.
vnd ir des gan vil gar güettlich.
das sy mit im sey freudenreich.
vnd sy güettlichen eret.
vnd ir ir freude meret.
vnd sy auch thuot rechte was er wil.
es sey lützel oder vil.
vnd sicht die baide ein spotig man.
CCXXII der weiber vnd manne spoten kan.
c der sprichet spottlich all ze hant.
phach das der man je ward genant.
man sicht er des muotes phliget.
das im sein weib hat angesiget.
er solt sein weib vnd sy ein man *).
seit er ir muofs sein undertan.
zust honet er ir baider leib.
baide den man vnd auch das weib.
darumb daz sy freudenreich.
sint vnd baide als güettleich.

*) Sie-Mann, Siemandl, wie in Oeſterreich ein unter dem Pantoffel ſeiner Frau ſtehender Mann heißt; der Gegenſatz wäre etwa: Er-Weib.

mit einander lebent ir zeit.
darumb so tragt er ir neid.
wann ers von hertzen vngerne sicht.
wie selten es von im geschicht.
lebt aber ein witbe witwelich.
daz sy vor laide ist klagerich.
daz sy ir lieb lieplichen klegt.
vnnd wittben klaider an sich legt.
vnd ersicht die ein spottig man.
der kumbt sy so mit spoten an.
er sprichet secht wie das weib tuot.
die wil werben umb guot.
vnd damit nemen einen man.
der iren willen muesse began.
sust er ir leben verkeret.
damit sich selben vneret.
ist aber ein witwe freudenreich.
vnd daz sy sich klaidet kostekleich.
vnd man sy sicht icht schone gan.
man gicht sy streiche sich auf die man.
sust mus auch die leiden spot.
daz muesse in baiden richten got.
ist aber daz ein schoene maget.
der leib von rechte wol behaget.
tanneret vnde lachet.
vnd sich icht schoene anmachet.
so gicht man des sy sy ze pald.
sy werde in eren nymmer alt.
wie sol die maget dann leben.
herre den rat solt ir mir geben.
ist aber das ein ledig weib.
die tugent hat guot vnd schoenen leib.
wider die man geparet so.
daz sy mit in wil wesen fro.
der wirt das so verkeret.
mit spot mans vneret.
vnd ist aber das ein freundin.
durch ir gesellen wil frolich hin.
so sprichet so ein spottere.
secht der dem weibe haymlich waere.
vnd sy vmb ir mynne paette.
wie schier sys taette.
ir gedancke sint manigualt.
sust so frolich vnd so bald.
sy hat auch manige mynne sene.
sy hat heut disen morgen dene.
dise not nu leident alle weib.
wie solte ein weib dabey iren leib.
behüeten vor dem spot also.
daz sy dannoch dabey were fro.
herre des solt ir weysen mich.
durch ewr zucht des pit ich a

„Frawe so weyse ich nicht enbin.
das ich euch also starcken syn.
muge zerloesen als ir mir.
habt fürgeleit yedoch solt ir.
mich boeren als ich peste kan.
wil ich euch gerne wissen lan.
wie ein edelweib sol leben.
der got hat guote vnd schoene gegeben.
vnd hat die ein piderben man.
die sol im wesen vndertan.
vnd seines willens vleissen sich.
bey meinen trewen das rat ich.
vnd ist daz sy das güetlich tuot.
er wirt gen ir so wol gemuot.
daz er auch tuot recht was sy wil.
sy bayde habent freuden vil.
es hat got im vnd ir geben.
CCXXII ein freudenreich süesses leben.
d sy mügen mit freuden alten.
das leben sol sy behalten.
ob vmb die wurben alle man.
sy sol sy vngewert gar lan.
ir leib sol ymmer wesen frey.
was froembder mynne geheyssen sey.
vnd thuo was irn man duncket guet.
so haysset man sy von rechte guot.
was der leib freuden mag gehan.
die verheeret ir nymmer piderbe man.
vnd thaet ein boeser darczuo icht.
da sol sy auf achten nicht.
die poesen die sint so gemuot.
was so ein piderb weib getuot.
guoterdinge das ist in laid.
ir hercze neides gallen trait.
welhes weib der piderben hulde hat.
vnd der ir muot auf ere stat.
die enruoche was ein boeser man.
gen ir gereden ymmer kan.
es schat ir nicht als vmb ein stro.
vmb boese leute stet es so.
daz sy den piderben tragent hafs.
ir solt für war gelauben das.
wem die bösen tragent neid.
der hat ere sein zeit.
was die piderbe duncket guot.
wie selten daz der boese tuot.
was dann begat der boese man.
das sehe der piderbe vngern an.
sunst vngeleich hat in gegeben.
got iren muot vnd auch ir leben.
wen der lobt der ere hat.
des lob auf in da hohe gat.
vnd wem so lob der pose man.

der hat pöslich als er getan.
darumb geuellet er im wol.
der lob einer frawen nicht dienen sol.
vnd lobent sy die piderben man.
ir leib mus ymmer ere han.
Wo aber ein edel schoen weib.
hat tugende vnd mynniklichen leib.
der hat dabey so poesen man.
der sy nicht freude lat mit im han.
wie sy geparet was sy getuot.
daz in das alles nicht duncket guot.
vnd ir dabey gan freuden nicht.
vnd man in auch selten sieht.
werben icht vmb ere.
derselben manne lere.
verderbent vil manig raine weib.
ir tugentloser leib.
vil manige frawen swachent.
hey was sy traurens machent.
welche frawe der manne ainen hat.
vnd ob die das durch got nicht lat.
die sol ir kiesen ainen man.
der frawen mynne erkennen kan.
geleyt ir der lieplichen bey.
so wirt sy alles traurens frey.
vnd steiget ir gemüete hoch.
lasse sy ir man gar wesen vnfro.
vnd gebe dem mynne der mynne gebe.
vnd gerne güetlich mit ir lebe.
so wirt sy freudenreiche.
ob er sy herczenleiche.
mynnet als er sy mynnen sol.
so ist ir wol vnd ist im wol.
dieselben mynne nymmer man.
dhainem weibe verweysen kan.
Welhem weibe also verteylet ist.
daz sy des boesen teufels list.
vnd darczuo ir gros vnhayl.
hat bracht in also schwaches mail.
CCXXII daz sy der manne hat ainen.
e den man den gar vnrainen.
von seiner posshait hayssen sol.
wie kan der mit im werden wol.
wes er mit ir beginnet.
damit ist sy geunmynnet.
wann er boy ir leit nahen.
das mag ir wol verschmahen.
wann er für war vnrainer ist.
dann in der welt ynndert mist.
welhes weib der manne muos ainen han,
an der hat saelde nicht wol getan.
ir ist ein gifft mit im gegeben.
dauon si muos mit trawren leben.

doch sol sy darumb verczagen nicht.
vngelückes vil geschicht.
sy sol mit anndern sachen.
ir hercze frölich machen.
ir freude nicht verliesen.
sy sol ir ainen kiesen.
der durch sy hochgemuot.
vnd der thuo was sy duncke guot.
vnd der ir gebe hercze vnd leib.
vnd sy habe lieb für alle weib.
vnd ir gedancken kunne.
der mynniklichen wunne.
die er mit ir liebe hat.
vnd des daz sy auch an in lat.
ir leib ir ere vnd ir leben.
daz sy im das hat alles gegeben.
durch herczenliebe in sein gewalt.
vnd daz ir güete manigualt.
im so guettlich guottet.
vor traweren in behuettet.
vnd dannchet er ir des als er sol.
so ist in mit einander wol.
er sol ir eren also phlegen.
daz er seinen leib ee vnderwegen.
mit guotem willen liesse.
er daz er icht ir gehiesse.
des er nicht laysten wolte.
den todt er ee solte.
leiden ee er sy betrüge.
vnd ir ymmer icht gelüge.
mit disem liebe sol sy han.
freude vnd sol das durch ir man.
nymmer tag gelassen.
vnd lafs in sein verwassen.
welch traw der poesen mann ainen hat.
die sol mercken disen rat.
sy mag mirs gern volgent sein.
ich rat es ir auf die trewe mein.
Ein maget die sol wesen fro.
vnd ir gemüet tragen ho.
vnd zu allen zeiten wolgemuot.
vnd werbe daz man sy haisset guot.
vnd lebe tugentleiche.
so wirt sy saeldenreiche.
euget sy daz man sy haysset guot.
so hat vil maniger gen ir muot.
daz er sy gern naeme.
dem sy waer widerzaeme.
ob das wurde von ir gesaget.
daz sy waer ein übel maget.
wer solte sy dann ze kone nemen.
wem mocht ze weibe sy geczaemen.
wann sy magetliche.

thaet offt zornicliche.
was wurde aus ir danne.
wann sy ir piderben manne.
müesse ir streit alle lan.
so saehe mans offt zorn han.
ein maget sol ir gemüete.
wennden wann an güete.
hat sy ze zurnen was.
vmb übel wird ir gehass.
sy sol güettlich sein gemuot.
vnd fro mit züchten das ist guot.
ir vater ir muter sey vndertan.
die weyle sy nicht hab einen man.
CCXXII ob sy nicht vater noch muoter hat.
I so volge ir nachsten frunde rat.
wil sy sich selben ze manne geben.
sy mag wol schämlich leben.
wan sy sich selben gegeben hat.
ob sy der schier varn lat.
so wirt ir affter rew erkant.
das war ee verre bas erwant.
welche maget ist mit zuchten fro.
vnd die ir gemüete ho.
schone magetlichen trait.
vnd mit züchten ist gemait.
die muos der werden lob wol han.
er gespottet nymmer piderbe man.
der magat der stat güettlich muot.
bas dann der rubin golde tuot.
got so werdes nicht enbat.
als ein maget frey vor missetat.
Ein witbe vnd ein ledig weib.
die iugent haben vnd schoenen leib.
die haben des ein schoen leben.
daz sy sich selben mugen geben.
nach ir hertzen willen wol.
wem sy wellen yesliche wol.
merchen schawen vnd spehen.
fragen rechte vnd auch sehen.
wem sy ir freyes leben gebe.
daz sy darnach icht übel lebe.
sy mag sich geben an die stat.
daz ir iaemmerlichen ergat.
vnd daz ir wirt so ze hant.
schedlich affter rew erkant.
vnd daz sy fro wirt nymmermee.
vnd ir selben holt als ee.
welhes weib sich also hingeit.
ob die iammerlich ir zeit.
swendet vnd darczu ir leben.
die sol die schult niemant geben.
wann ir selben das ist also.
sy ist von ir selber schuld vnfro.

sy kumbt der klage von recht nicht abe.
selb tatte selb habe.
darczuo manig ander klagende wort.
die muessen sein irs herczen hort.
die klage hat ir ir gaher muot.
gegeben der offt schaden tuot.
ia wundert des von rechte mich,
do sy het wal ze geben sich.
wem sy wolte daz sy do nam.
ze freunde der ir nicht enczam.
vnd der ir freude nicht engan.
sy het wol funden einen man.
der sy gern saehe freude han.
vnd ir ze freuden het gegeben.
seinen leib seine synne vnd sein leben.
ia wil ich in dem herczen mein.
die frawen ymmer klagende sein.
die sich geit selb einem man.
der sy nicht wol gehaben han.
vnd der ir alle freuden wert.
awe daz sy im ye ward beschert.
vnd wee daz sy in treuten sol.
das tuot mir annders dann wol.
mir tuot weo ir vil swaches leben.
daz sy ir selb hat gegeben.
awe des war kom ir sin.
do sy sich selben gab so hin.
hiemit mayn ich der wittben leib.
vnd auch annder ledige weyb.
die in selber nement man.
awe daz in ir hercze han.
nicht geraten daz sy sich.
wol bestatten das klag ich.
in meinem herczen ymmermee.
awe der not awe awe.
dem sy sich selbe hat gegeben.
daz sy mit dem muos übel leben.
den sy ze freuden hat erkorn.

CCXXIII a daz mit dem ist ir freude verlorn.
vnd mit im swennden muos ir tage.
das ist ein iaemmerliche klage.
ir frawen das bedencket ee.
ee daz die affter rew ergee.
vnd wirt euch affter rew khundt.
so seyt ir ymmer clage wundt.
Ich rat den freundinne.
daz sy mit losem synne.
vnd mit treuten gewynnen an.
was sy ymmer müge iren man.
seyt sy nicht state an im enhat.
vnd daz er sy wol farn lat.
vnd daz er sich ir wol abe tuot.
so sol sy in treuten vmb sein guot.

ob er ein anndre kyese.
daz sy nicht gar verliese.
sy sol gen im gar wesen guot
ob sy in bringen müge an den muot.
daz im ir mynne so süesse zeme.
daz er sy ze konne neme.
wil sy sein aber nicht ze konen man.
vnd sunst nun freude mit im han.
so sol sy doch mit lose gegen im sein.
so vleisset sich des der leib sein.
zu allen zeiten spat vnd fruo.
daz et ir lieplich wol thue.
ist daz sy das verdienen han.
daz ir leib wirt lieb einem man.
so daz ers güettlichen hat.
vnd sy vngern von im lat.
die sol für war gelauben das.
sy geuallet manigem dester bas.
es ist für war ir darezuo guot.
ob sich ir der man abthuot.
daz ers wil nicht lennger han.
daz vmb sy wirbet maniger man.
vnd tregt ir fruntlichen muot.
vnd peutet ir leib vnd guot.
alles willicleichen.
vnd gicht er welle sy reichen.
vnd welle sy ymmer staete han.
im liebet daz sy ienen man.
hat gehabt lieb als sy sol.
dauon geuellet sy im wol,
er dencket ob ichs erwerben mag.
es gewynnet mit ir mannigen guoten tag.
vnd manige süesse nacht mein leib.
sunst ein so guettlich tuonde weib.
wem sys güettlich pieten wil.
der gewynnet mit ir freuden vil.
sunst fürwar güete reich.
vnd geparet so minicleich.
ist daz ich sy erwerben han.
daz ich wirde gar ein saelig man.
sunst frumbt sy vnd ist ir guot.
daz ir der erste truog holden muot.
die frundine sollen losen.
mit süessen worten hosen.
sy süllen es ir frunde pieten so.
daz er sy ze trawten fro.
es hat manig freundine.
mit loslichem sinne.
verdienet daz an weysen man.
daz er sy stette muesse han.
dauon ratet in das hercze mein.
daz sy gerne lose sein.
losbait ist in ein nuczer phluog.

der geit in ymmer genuog.
er geit in freude er geit in guot.
er geit in mynnegernden muot.
er geit in trautens kussens vil.
vnd annder manig mynne spil.
welhe freundine nit wol losen han.
der leib wirt lieb nymmer man.a
»Ir habt mich des bericht wol.
wie vnnser yeczliche sol.
mynnen die mynnen wil.
nun lats euch duncken nicht ze vil.
vnd lats euch nicht betragen.
ich wil euch mer fragen.
wie sol ein hochgeborn weib.
die guot hat iugent vnd schoenen leib.
vnd hat auch einen poesen man.
der ir dhainer freuden gan.
vnd daz sy durch des poszhait.
vnd durch ir staete wernde laid.
wil mynnen einen anndern man.
vnd mit dem wil ir freude han.
vnd wil im doch raine mynne geben.
ir schoene ir leib vnd auch ir leben.
vnd wil nun in ainen.
vor allen dingen maynen.
vnd von herczen mynnen.
mit valschlosen synnen.
wo sol die vinden einen man.
der sy herwider also kan.
mynnen vnd maynen.
mit synnen also raynen.
daz er ir nicht entwencke.
vnd das an ir bedencke.
daz sy im hat durch liebe gegeben.
ir schoene ir leib vnd auch ir leben.
vnd im ze liebe güetlichen tuot.
alles daz in duncket guot.
wo sol sy vinden einen man.
der das an ir bedencken kan.
ir man seyt alle losens vol.
vnd künnet mit weiben reden wol.
möcht man euch in die herez sehen.
darynne gar ewr gemüete spehen.
so fund ein weib wol staetes lieb.
vnd guotes weybes mynnedieb.
des mag laider nicht geschehen.
man mag euch nicht in die herczе sehen.
dauon wirt weibe vil betrogen.
vnd nach ir schaden vil gelogen.
ir manne habt laider ainen sit.
da ir euch weiben laidet mit.
daz ir vnns gerne lieget.
mit losen worten trieget.

welher ewr des kan nu mere.
der wil des haben ere.
es ist yedoch ein missetat.
welhes weib all ir ere hat.
ir leib vnd was sy ye gewan.
durch herczenliebe an ainem man.
daz der ir danne wencket.
ir weiblich ere krencket.
welher man gen weiben also tuot.
der hat für war wol Judas muot.
seit er vntrew an dem begat.
der sich gar an sein trewe lat.
wo wir weib noch fünden man.
die gen vnns trewe künden han.
vnd die vnnser liebe deuchte guot.
den gaeben wir vil hohen muot.
im würde mit vnnser liebe gegeben.
ein wunderperend freuden leben.
nu saget wie wir die guoten.
die rainiklich gemuoten.
erkennen sullen das sult ir.
durch ewr fuege sagen mir.«

»Frawe het ich so weysen muot.
vnd waer mein syn also guot.
daz ich geczeigen möchte die man.
an die da die weib solten lan.
das tette ich willicleiche.
waer ich so synnereiche.
des ich leider nicht enpin.
ich trage den weiben freundes sin.
vnd bin ze dienst in berait.
ir laid mir füeget herczenlayd.
ir freude mich offt machet fro.
mein muot der stat gen in also.
CCXXIII nu wil ich nennen euch die man.
c an die die weib sich sullen lan.
fraw welch man sich selben hat.
bewart vor aller missetat.
vnd der hat also reinen muot.
daz er ze allen zeiten tuot.
das peste daz er ymmer kan.
an den sol sich ein weib wol lan.
welcher man sein trew zerbrochen hat.
ee welch weib sich an den lat.
die mag für war wol missefarn.
seyt er sein trew kan nicht bewarn.
der die ee zerprochen hat.
welch weib ir ere dann an in lat.
vnd lat in leibes eren phlegen.
derselbe sein ere lat vnnder wegen.
welhe des willen gahes thuot.
die mag haben gahen muot.

ob der auch gahes laid geschicht.
daz (neme) man für vnpilde nicht.
von wem ein frawe hoeret sagen.
daz er vntrew in seinen tagen.
mit seinem leibe begangen hat.
wie sol des weibes werden rat.
die alle ir ere wil an den lan.
des hereze liegen triegen han.
vnd lat sy ir den wol behagen.
von dem sy vntat hoeret sagen.
gewynnet ir leib klagende pein.
da muess sy selber an schuldig sein.
Lat sy sich an sein trewe.
das brüefet ir affterrewe.
sy sol die trieger lassen farn.
vnd sich mit vleisse vor den bewarn.
die liegen vnde schmaichen.
daz sint die muotes waichen.
mit den sol sy nicht werben.
sy muos für war verderben.
wil sy ire (ere) gar an den lan.
des leib selbe ere nie gewan.
die mag sy leichte erkennen.
sy hoeret sy offte nennen.
wann der vnd der von in (im) saget.
daz er den weisen missehaget.
vnd iehent offenbare.
er sey ein lugenare.
vnd hab für war vnstaten muet.
welhes weib desselben willen tuet.
was schaden ir dauon geschicht.
für war des wil ich klagen nicht.
Ein weyb sol schawen auch die man.
die in vor allen dingen han.
ze liebe erkorn guoten wein.
wie mugen die weibes freunt gesein.
ich sage euch wol das an spot.
Sy haben den wein [lieber] für weib vnd [für] got.
dieselben luderaere.
sullen frawen sein vnmaere.
man sol sy bey dem weine lan.
vnd nicht mit in zu schaffen han.
wer danne gewenet so seinen leib.
daz er für die vil rainen weyb.
für alle freud mynnet geiaid.
der sol auch frawen wesen laid.
man sol in bey den hunden lan.
mit seinem yaide [lan] vmbegan.
seyt im mit jaide ist also wol.
daz er wirt nymmer freuden vol.
in machent fro die hunde.
so sol man in seine stunde.
mit hunden lan vertreiben.

ich rat das guoten weiben.
daz sy die iager lassen farn.
vnd vor ir mynne sich bewarn.
ich mayn ich die iager nicht.
die man durch kurcsweyle sicht.
CCXXIII d ich maine den der nicht annders kan.
wann iagen den sol man iagen lan.
seyt in nicht annders duncket guot.
vnd im nicht annders sanffte tuot.
wann geiaid so iage [so iage.
so iage] ot dar. *)
damit lat schwenden ire iar.
wie sol ich gelauben das.
daz einem herren müge geiaid bas.
tuon dann er ein schoen weib.
trucht mynnikleich an seinen leib.
vnd mit der frölich kunde sein.
bis in beschine der sunne schein.
wann die herren varend.
damit sy guot vor leuten sparent.
das bewarent sy damit wol.
daz niemant mit in iagen sol.
sy wollen zu dem iaide aine sein.
damit sy sparn prot vnd wein.
das sy den leuten solten geben.
das ist ein swaches fürsten leben.
iagten sy durch freude gar.
so paeten sy die leute dar.
vnd liessen die fraw mit in sein.
so gelaubet in wol das herzeo mein.
daz sy durch froude taeten.
wenn sy bey in leute hetten.
nu lassen wir sy iagen varn.
die weib sollen sich vor in bewarn.
vnd vor den die da mynnen wein.
die lassen in als die iäger sein.
ir yetweder ist den weiben holt.
sy haben annder freuden solt.
Frawe mein welt ir die man.
erkennen die euch vndertan.
sint mit trewen alleczeit.
vnd dero (sic) freude gar an euch leyt.
ich mayne die vaynen guoten.
die tugentlich gemuoten.
die die rainen suessen weib.
habent lieber dann ir selber leib.
vnd die durch euch sint hochgemuot.
vnd den nicht so sanfte thuot.
als schöner weibe güete.
vnd den ir gemüete.

*) Diese zween Zeilen (1346 und 1347) sind in eine zusammen zu ziehen: wann geiaid: so iage ot dar!

von weibes güete steiget hoch.
vnd die euch anzesehen fro.
sint im herczen grunde.
vnd den von frawen munde.
tuot ein grüessen also wol.
daz sy dauon sint freuden vol.
vnd den ir in ir herczen.
offt füeget schmerczen.
vnd mit iammer senende layd.
vnd die ze dienste euch sint bereit.
mit rechten trewen sunder wanck.
vnd den ir muot vnd ir gedanck.
stcet nach ewren hulden.
wie sy die mügen verschulden.
vnd die euch herczc vnd leib haben gegeben.
also daz sy euch wellent leben.
vnd niemant in der welte me.
vnd den nach ewr mynne wee.
zu aller zeit mit trewen ist.
vnd die euch on falschen list.
mynnent vnde mynnent. *)
vnd sich also versynnent.
daz in nicht also sanfte tuot.
so wo ein schoene frawe guot.
mit mynne iren kumber püesset.
mit freuden ir freude süesset.
vnd die zu aller stunde.
mit herczen vnd mit munde.
frawen ere machen prait.
vnd fro sint weibes wirdikait.
vnd weibes lob auch merent.
CCXXIII vnd sy mit trewen erent.
e wer von weiben annders icht.
gen in wann hoher tugende gicht.
daz der ir freuntschaft darumbe empiert.
vnd daz ir yeczlicher wirt.
im gehas vmb die vatat.
die sein herczc gen weiben hat.
ich wayfs fürwar noch manigen man.
der nie so liebes nicht gewan.
als guete weib des secze ich phant.
meine saelde vor der hochsten hant.
ich wais in dem so lieb sint weib.
daz er verlüre ee seinen leib.
vil (und?) iammerlichen ende chür.
ee daz ein frawe von im verlür.
ir ere ir schoene irn hohen muot.
als doch vil manige laider tuot.
der freunt nicht manlich ist gemuot.
ein piderber man sol ein guot weib.

*) Vielleicht wmeinent unde minnent zu ändern; vgl. 1795 f. 1798. 1863. 2103 und 2104.

besorgen bas dann seinen leib.
seyt sy sich ainualtig an in lat.
vnd er sy auf sein trewe hat.
genomen vnd daz sy im hat gegeben.
ir mynne ir leib ir schoene ir leben.
vnd wirt ir ere dann von im verlorn.
so wer er pesser vngeporn.
wann im von rechte darumbe hafs.
tragent weib vnd man gelaubet das.
wer guote weib bedencket nicht.
das ist ein michel vngeschicht.
dauon sol sich ein weib nicht lan.
an nieman wann der sy kan
bedencken vnd besorgen.
den abent vnd den morgen.
derselben manne rainen.
ways ich mer dann ainen.
der so mannlich ist ein man.
daz er die weib bedencken kan.
vnd in auch dienet alle zeit.
vnd daz all sein freude leit.
an weiben vnd an nieman mee.
got gebe daz es dem wol ergee.
ob ir die welt erkennen.
fraw ich wils euch nennen.
daz irs erkennet als wol als ich.
ob ir sein güettlich pittet mich.
so nenne ich euch ir aller namen.
des darff sich ir dhainer schamen.«

»Herre welt ir mirs nennen.
daz ich sy mag erkennen.
so habt ir liebe mir getan.
wolte got gesäch ich noch die man.
die frawen gerne eerten.
vnd in ir freude merten.
dieselben seligen man.
wolte ich gerne lachen an.
ia solten sy die frawen
für ein wunder schawen.
man sol den steigen vnd den wegen.
geben manigen süessen segen.
die sy zu vnns giengen.
mit trewen wirs emphiengen
sy waren vnns selczan.
herre des ich waen.
ia wisset ir so manigen nicht.
als ewr mund hie gen mir gicht.
ich muos von warhait euch des iehen.
daz ich ir nie dhainen han gesehen.
säch aber ich ir ainen.
so recht muote rainen.
der die vil rainen süessen weib.

het lieb als sein selbs leib.
des wil ich nicht versweigen.
des füessen wolt ich naigen.
er solte des gar on angst sein.
CCXXIII f vnd wolt er auf den handen mein.
siczen ligen vnd geen.
ich hiefs in nicht auf hoeher steen.
was sol der rede mere.
ich püt im all die ere.
die ich im erpieten kunde.
aus rainen herczen grunde.
ich wolt in schone grüessen.
den gruos mit lachen süessen.
got lasse mich ir e r e a i n e sehen. [1])
so ist vil liebe mir geschehen.
ia wil ich in vil lieben man.
für einen engel sehen an.
wirt er den frawen recht erkant.
so sol er des han auf mir phant.
sy pietens im die ere.
daz er davor nie mere.
geeret ward so schone.
ia geit man im ze lone.
vil manigen mynniclichen gruos.
man sol im naigen auf den fuofs.
in sol maniger liechter augen schein.
mit lachen willekomen hayssen sein.
in sol auch vil manig roter mund.
grüessen aus des herczen grundt.
ia sol man tuon recht was er wil.
es sey lüczel oder vil.
des sol man alles in gewern.
wann sein leib kan pettlichen begern.
ich (sic) [2]) kan gern nicht sein leib.
des laster hab kain guot weib.
nu zaiget mir sy herre mein.
ich wil es ymmer dienende sein.
vnd wils euch ymmer wissen danck.
mit rechten trewen ane wanck.«

»Frawe ir pietet hohen solt.
daz ir mir darumbe welt wesen holt.
ob ich euch der rainen.
zaige mit warhait ainen.
den solt ir [3]) wol verdienen kan.
nu hoeret mich ich wil die man.
euch mit warhait nennen.
daz ir sy müget erkennen.

---

1) Wahrscheinlich: Got lasse mich ir ainen (einen von ihnen) sehen.

2) Diese Zeile muß wohl geändert werden: ia (fürwahr) kan gern (begehren) nicht sein leib (d. i. ez).

3) Ir ist gegen die Handschrift in »ich« zu ändern.

es sint die man so gemuot.
das in nicht so sanffte tuot.
als weybes liebe vnd der leib nie.
dhainer schlacht untat begie.
vnd die ir guot vnd auch ir leib.
qfft wagent durch ew (euch) raine weib.
mit maniger hande ritterschafft.
vnd die all ir liebes crafft.
swendent vnd darczu ir guot.
durch euch vnd yeczlicher tuot.
das peste daz er ymmer han.
darumb das sein genade han.
die weib vnd daz ir ainer leib.
im lone als von rechte ein weib.
ir werden freunde lonen sol.
der das gen in han dienen wol.
vnd daz er ymmer waere vngewert.
ee daz sein leib icht lones geert. [1])
von dhainer schlachte weibe.
wann von ir ainer leibe.
daz er ze dienste wil ymmer leben.
vnd ir hat für aigen gegeben.
den leib vnd was er ye gewan.
oder ymmer mer gewinnen han.
vnd daz er ir mynne.
mit valschlosem synne.
an aller schlachte wencken geert. [2])
der ist wol frawen lones wert.
vnd daz (sie) in sicht ringen.
mit maniger hande dingen.
nach ir hulden nacht vnd tag.
mit weu er han mit weu er mag.
vnd daz er ist so staete.
ob in ein annder weib paete.
daz er ir mynne naeme.
daz im des nicht gezaeme.
vnd wil et nun die ainen.
mynnen vnd maynen.
vnd eerer [3]) durch der ainen leib.
mit trewen alle guote weib.
CCXXIV darumb daz im genedig sey.
a die aine die seinem berczen bey.
leit (.) vor allen dingen.
möcht er sys ynnen bringen.
daz er ir hulden gert alle tage.
so mit freuden so mit clage.
vnd sich nicht lat betragen.
man sehe sich in offte wagen.
mit ritterlichen dingen.

---

1) Gegen die Handschrift in »gert« (begehrt) zu bessern, vgl. 1867.

2) Wie oben Anm. 1.

3) In »éren« zu bessern.

sein frawen das vil raine weib.
daz sy im lieb ist für den leib.
vnd für alles daz er hat.
vnd daz an ir einer stat.
sein freude sein wunne und sein leben.
daz er ir das hat alles gegeben.
vnd daz man in sicht ringen.
mit allerhande dingen.
nach ir hulden als ein man.
der frawen lon verdienen kan.
ob dem ein rain weiblich weib.
ze lone geit irn süessen leib.
seyt er ir dienet on wangk
des müesse sy ymmer haben danck.
ir leib müesse ymmer selig sein.
des (daz) wünschet ir die zunge mein.
Fraw was darumbe *) ob ew manig man.
die weib mit worten triegen kan.
dieselben losaere.
lat [ir] sein euch vnmaere.
ir bedörfft ein weib ze freunde nicht.
ir dienst nun mit rede geschicht.
ir spoten vnd ir triegen.
ir wenchen vnd ir liegen.
darczu ir gros vntrewe.
die füegent afterrewe.
vil manigem guoten weibe.
des geschehe wec irem leibe.
nymmer muofs in wol geschehen.
die valsch gen guoten weiben ieben.
mit willen ich euchs nennen sol.
ia mügt ir sy erkennen wol.
es sint die spottaere.
den sint die weib vnmaere.
sy sprechent von in selten guot.
sy tragent also valschen muot.
daz sy die weib vnerent.
mit rede ir laster merent.
in ist ritters leben laid.
euch sey für war von mir gesait.
sy kunnen frawen dienen nicht.
vnder helmen man sy selten sicht.
inder wesen hochgemuot.
sy swendent leib sy swendent guot.
in selben lasterliche.
wie mügen sy muotes riche.
ymmer rechte werden.
dieselben gar vnwerden.
künnen nicht wann slaffens vil.
losen spoten ist ir spil.

*) was darumbe, was liegt daran, was thut's.

sy sint mit losen worten palt.
ir trigen ist vil maniguált.
dieselben triegaere.
künnen guete maere.
der sagent sy den frawen vil.
damit ir yeczlicher wil.
sich frawen haimlich machen.
daz ir die frawen lachen.
des vleissent sy sich auf den syn.
ob dhain frawe sich bey in.
vergabe mit gepärden ícht.
daz sy der machen das enwicht.
vnd sy es so fürbringen.
mit lugelichen dingen.
varent sy weibes eren.
sy künnen wol verkeren.
was ein weib durch guot thuot.
so gar swachlich sint sy gemuot.
CCXXIV b daſs sy die weib vnerent.
ir güete ze übel kerent.
sy scheinent mit gepärden so.
sam sy die weib sein ze eren fro.
mit leibe vnd auch mit guote.
vnd sint doch in irem muote.
weibes schanden vil gemait.
so valschen syn ir herczen trait.
wo man von weiben weibhait saget.
ir zungen lobes da sint verczaget.
ir lobes sy gar gesweigent
die haubt in nider seigent.
secht [1]) sam sy entslaffen sein.
damit so wirt das an in schein.
was weiben ere widerfert.
daz in dauon ist laid beschert.
wo man den frawen sprichet wol.
als man von grossem rechte sol.
so ir ainer dabey siczet.
vor laide er darumbe swiczet.
er hebt so ein ander maere.
das bas verswigen waere.
hat yndert ein weib ye missetan.
seyt [2]) mund das wol gesagen kan.
wo ein weib güetlichen thuot.
des hat er nicht ze sagen muot.
mit worten er sy vneret.
ir leben er in verkeret.
seit [3]) leib in eren nicht entgan.
er gicht die hat das vnd das getan.
er zeihet sy ienes er zeihet sy des.

---

1) Vielleicht in »rechte« zu andern.

2) Gegen die Handschrift ist wohl: »sein« mund, und

3) »sein« leib zu lesen.

er zeihet sy (,) er enwais aelber wes.
wann daz sein leib da an der stund.
den leuten allen machet kunt.
daz er den frawen nicht eren gan.
vnd liebe nie gen in gewan.
dabey solt ir vil guoten weib.
erkennen wol ir aller leib.
die übel gen ew sprechent.
gen euch mit worten prechent.
ir zucht mit worten*) zu aller stund.
seyt offt spricht des mannes mund.
als im das hercze ist gemuot.
dabey sint sy ze erkennen guot.
So mügt auch ir die rainen.
die euch mit trewen maynen.
dabey erkennen recht wol.
daz sy euch lobent als man sol.
vnd von euch sprechent nicht wan guot.
vnd in ewr lob so sanffte tuot.
daz sy es singent vnd sagent.
vnd daz sy selten des gedagent.
sy sprechent ewr werdnait.
vnd die mit trewen machent prait.
vnd die ewr lob gar machent fro.
vnd die euch sunst vnd so.
dienent willikleiche.
vnd die gar muotes reiche.
wer euch holt mit trewen ist.
an aller hannde poesen list.
ewr lob er singet vnd saget.
vil selten er ymmer des gedaget.
als er euch lobt so ist im wol.
dauon ein yeczlich frawe sol.
sehen hoeren merchen fragen.
la sich des nicht betragen.
sy frage vmb aller manne muot.
sy ist weyse welhe das tuot.
von fragen werdent ir bekant.
die herczen leib muot haben gewant.
vnd darczuo ir synne.
an werder weibe mynne.
von welhem manne man ir das sage.
daz er mit trewen seine tage.
CCXXIV der frawen lob mere.
c vnd sy von herczen ere.
vnd ynnekliche ir hulden ger.
das sol sy wissen das ist der.
der weibes ere büeten kan.
vnd mit trewen eren gan.
welhes mannes hercze ist so gemuot.

*) Für diese aus der vorigen Zeile wiederholten Worte ist wohl etwas Anderes zu lesen.

daz er den leib vnd auch das guot.
wage vmb ere zu aller zeit.
ob ein weib dem ir mynne geit.
der ere han nymmer missefarn.
seyt er sein eere kan bewarn.
so verleusat auch er ir ere nicht.
welben mann man frawen dienen sicht.
mit ritterlichen dingen.
nach weibes hulden ringen.
mit schilte mit swerte vnd mit sper.
gelaubet für war mir das ist der.
der frawen mynne recht kan begern.
den sol ein frawe wol mynne wern.
seit er nach eren ringet.
vnd sy des ynne bringet.
mit ritterschafft sunst vnd so.
vnd er ir ist ze dienen fro.
mit allen dingen als er sol.
daz er ir damit dienet wol.
vnd daz im durch sy sanffte tuot.
daz er den leib vnd auch das guot.
durch sy zert willikleiche.
vnd dauon erenreiche.
vnd auch von seinen züchten wirt.
vnd daz er alles das verpirt.
dauon man das wurde ynne.
daz er ir süesse mynne.
vor aller hande dinge gert.
vnd liesse sy in ymmer vngewert.
daz er doch das verware.
daz er icht vnstete ware.
oder daz das yemant wurde erkant.
wer sy were vnd wie genant.
wer ir vil weyblich schoner leib.
den mag mit eren wol ein weib.
dienst gen ir erlauben.
vnd in gar trawrens rauben.
wer heln dienen mynnen kan.
an den sol sich ein frawe wol lan
verlür ein weib ir ere durch in.
so hiet er nicht wert mannes sin.
weibes freunde stat stete wol
mit starchen dingen man in sol.
dienen stättikleiche.
ein man wirt schannden reiche.
dem also ist gemuot der leib.
daz er alssam ein leichtes weib.
manig valscher liebe phliget.
dem hat vnstete angesiget.
mynnet er heute iene morgen die.
so gewan er herezenliebe nie.
weicher man manig weib mynnen kan.
herczenlieb er nie gewan.

wer im ze liebe aymbt manig lieb.
der ist nicht guot wirt mynnen dieb.
wes hereze maniges liebes gert.
der ist liebes ymmer vngewert.
welcher man mit weibe so vmbe gat.
daz er ir gerne manige hat.
derselb vngemuote man.
sol werden weiben widerstan.
recht als ein gemain weib.
widerstat werdes ritters leib.
ich wayss den ritter das ist war.
daz er ane weib was zehen iar.
ee daz sein state gemueter leib.
gemynnet ymmer gemaine weib.
CCXXIV d vnd daz er doch nacht vnd tag.
mit welhen dingen er ymmer mag.
dienet weiben auf den wan.
ob sein leib ir ainer kan.
verdienen an ir mynne.
das sint wert mannes synne.
all die weyle in die nicht geweret.
daz er dhainer anndern geret.
welhes weib sich den erwerben lat.
herczenliebe an der stat.
in ir baider hercze hauset.
darynne wirt sy verklauset.
mit staetter liebe verrigelet.
verpetschattet vnd versigelet.
daz sy daraus kumbt nymmerme.
ir geschehe da wol oder [ir geschehe da] wee.
was dinges ir alda geschicht.
die trew lat sy danne nicht.
einen staeten man ein states weib.
wol mynnen lassen sol ir leib.
staetes weib ein staeter man.
mit staeten trewen mynnen kan.
da muos die liebe staette sein.
in ir baider herczen schrein.
die staete liebe in state geit.
wunne vnd freuden hochgeczeit.
dauon ein weib sol mynnen den man.
der state gen[illegible]r wesen kan.a

So da er die rede gesprach.
ein lützel er so vmbe sach.
da sach er mich zu im geen.
durch seine zucht begunde er auf steen.
mit worten emphieng er mich als wol.
als freunt den freunt emphahen sol.
die frawe mich grüeste mineklich.
sy sprach(:) »von Liechtenstein her Ulrich.
seyt got vnd mir vil gros willekomen.
nu wolte got het ir vernomen.

vnnser baider rede alhie.
got wayſs wol daz mein leib noch nie.
geredt so uil nie wider man.
als ich wider disen ritter han getan.
wir haben geredt hie harte vil.
es ist mein wille wol ob er wil.
daz er euch vnnser rede gar sage.
vnd euch sein munt ir nicht verdage.
ich han verwisen im wo ye man.
gen weiben hat missetan.
das hat verwisen im mein leib.
mit weu ir man beczwinget die weib.
vnd wauon ir man missehaget.
weiben das han ich im gesaget.
wauon wir weib nu sein vnfro.
vnd vans der muot nicht steiget ho.
was dinges vnns des irret.
vnd was vnns weyben wirret.
des han ich im hie vil gesaget.
ir ettliches doch verdaget.
auch hat er mich verswigen nicht.
was von vnns weiben euch geschicht.
was vnnser dhaine des getuot.
dauon ir man werd vngemuot.
des hat er mich berichtet gar.
der laider maniges ist vil war.
wir weib des manige schulde han.
das hochgemuot nicht sint die man.
auch habent des schulde der manne leib.
daz freudenreich sint nicht die weib.
die man sint schuldig vnd auch wir.
nu sult ir herre das sagen mir.
welhes doch der schult müge mer han.
CCXXIV an disen dingen weib oder man.
e die solt ir mir machen behant.
seyt euch got hat zu vnns gesant.
so siczet herre zu vnns heer.
durch ewr zucht das ist mein geer.
nu siczet nider als hofisch ir seit.
vnd lat euch sagen vnnsern streit.«
Da tet ich als sy mich pat.
vnd safs zuo ir an der stat.
ich sprach (:) »»vil schöne frawe guot.
vnd het ich also weysen muot.
vnd also synreichen sin.
daz ich wol künde euch vnd auch in.
beschaiden disen langen streit.
der weibe vnd manne trawrn geit.
das taet ich willicleiche.
fraw tugentreiche.
ir solt mir allererst sagen.
was die weib gen manne clagen.
so sol auch er mich wissen lan.

was gen weiben clagen die man.
des bringet mich baide ynne.
wie tumb mir sein die synne.
ich beschaide doch als ich peste kan.
welhes schuldig sey weib oder man.
doch dunchet mich von warhait wol.
ob ich es recht sprechen sol.
der schult ist ir tweders frey.
sy ist von rechte in baiden bey.
doch wil ich von euch wissende sein.
vil tugentreiche frawe mein.
was schult ir weib vns mannen gebt.
vnd wauon ir on schuld lebt.
des daz die welt nicht freuden hat.
vnd also iämmerlichen stat.
des solt ir mich berichten gar.
seyt ir vnschuldig ist das war.
so müessen schuldig sein die man.
vnd sint sy schuldig man sol sy lan.
ymmermere mit traurn leben.
vnd in dhain freude geben.
ir guot ir hail vnd auch ir leib.
süllen verfluechen alle weib.
sint aber die man nicht schuldig gar.
daz wir mit trawren swennden iar.
vnd daz ir weib die schulde hant.
das unns die tage also zergant.
mit freuden on hohen muot.
wie ich gesprach nie weib vnguot.
so mueſs euch ymmer fluochende sein.
das hercze vnd auch die zunge mein.
nu solt ir fraw mich wissen lan.
was schulde han gen euch die man.«
da tet sy mir so an der stund.
mit süessen worten all das kunt.
als euch das püechel hat gesaget.
des ward mir nicht von ir verdaget.
auch sagt mir der ritter da.
mit schoonen züchten schoene sa.
was er geret het wider sy.
des berichtet er mich alles hie.
da ich bedenthalb vernam.
ir baider rede als mir das zam.
da safs ich lannge vnd gedachte wie.
ich den streit beschied alhie
daz es den weysen gefiele wol.
ich beschieds als ich euch sagen sol.
Ich sprach: »»fraw ich mueſs des iehen.
was ich ye frawen han gesehen.
darczuo aller hande weib.
der guot der leben vnd auch ir leib.
muoſs sein den mannen vndertan.
dauon muos ich euch zuogestan.

die weib müessen beyde tuon vnd lan.
CCXXIV an allen dingen was wir man.
f wellen vnd vnns duncket guot.
welhes weib des nicht güettlichen tuot.
die mueſs es tuon das ist also.
dauon hiessen wir sy wol wesen fro.
sein vnd darczuo hochgemuot.
deuchte vnns die freude an in guot.
sy müesten alle wesen fro.
ir vngemuote tragen ho.
seyt daz nicht fro ist manne leib.
wovon solten fro sein dann die weib.«
Da sprach der ritter allzehant.
»herre mir was das ee bekannt.
daz ir den frawen zuogestat.
ia was es ye ewr rat.
daz den frawen alle man.
mit dienste warn vnndertan.
vnd tuon recht was si wolten.
ob wir man alle solten.
thuon das frawen deuchte guot.
so gewunnen sy grossen vbermuot.
des mugen wir euch gevolgen nicht.
ist daz man doch ein frawen sicht.
thuon icht annders dann wol.
von recht man irs verweysen sol.
vnd hetten für guot gar alle man.
was man die frawen sahe began.
was yeczliche taette.
daz mans für guot gar haette.
ir etzliche wurden vnguot.
vnd als vnweiplich gemuot.
daz ir lob gar zergienge.
ob man für guot verlienge.
ir muot ir site vnd auch ir leben.
daz man in lob wolte darumbe geben.
so tact ir dhaine selten wol.
ob ich die warhait sprechen sol.«
»»Nain zwar«« sprach ich ze hant.
»»euch sein die weib nit recht erkannt.
ir leib ir hercze ist also guot.
vnd also rainiclich gemuot.
ob mans für guot gar haette.
was yeczliche taette.
so tetten sy doch annders nicht.
wann alles guot mein mund euch spricht.
weib sint also tugentreich.
daz ir dhaine endeleich.
nymmer nicht das begat.
des sy von rechte laster hat.
sy sint raine sy sint guot.
sy sint tugentlich gemuot.
sy sint wandelunge frey.

in ist hohe tugende bey.
daz all der welte freude stat.
an in (:) was yeman selden hat.
die muos von guoten weiben kumen.
nyeman trawren wirt benumen.
wann dem ein raines schoenes weib.
traurens frey tuot seinen leib.
dauon solt ir den streit wol lan.
gen in vnd dicz abestan.
daz ir nicht mere streitet söllhen streit.
des volget mir als höfisch ir seit.«
Er sprach (:) »das wil ich durch euch tuon.
sunst ward der streit ze einer suon.
sunst muos er den streit ir da lan.
das was recht es sol dhain man.
nymmer zu dhainen zeiten.
gen frawen vil gestreiten.
man sol in willefarn.
ich han bey meinen iarn.
gen in vil lüczel icht gestritten.
vnd han doch not von in erliten.
von senen in dem herczen mein.
vnd wil noch gern leident sein.
ich wil in dienen meine tage.
so mit freuden so mit clage.
alles des ich gedienen kan.
mit trewen wesen vndertan.
CCXXV ich wil ze dienen in ymmer phlegen.
a darnach gib ich in disen segen.
daz ir sele dort wol gefar.
vnd daz ir leib hie got bewar.
vor trauren vnd vor herczenlaid.
vnd daz ir hohen werdikait.
von tag ze tag werd ye me.
vnd daz in nymmer werde wee.
wan von senen aine.
das wee tuon ist so raine.
daz ich in gern gunnen wil.
daz sy nach liebe sich senen vil.
vnd auch mit liebe werden fro.
das muos in got füegen also.
vnd mueſs in manig freude geben.
mit herczenliebe süesses leben.
got geb in hoher eren vil.
vnd freuden an ir enndes zil.
got müesse behüeten alle weyb.
vor swacher gemüete manne leib. *).
daz den von in nicht werde kunt.
wie ein frawen süesser mund.
einen mynne gernden man.
mit herczen wunne erzünden kan.

*) Verſtehe: vor swache gemuoter manne leib, vor übelgeſinnten Männern.

ob ich in nieht mit trewen sey.
so werde ich nymmer laides frey.
ich bin in holt mit trewen gar.
vnd wil in alle meine iar.
dienen willikleiche.
sy sint so tugentreiche.
wer in dienet daz der wol.
wert *) das man glauben sol.
ich wil ze dienst in ymmer leben.
ich han in hereze leib vnd guot gegeben.
ze dienen alle meine tage.
got gebe daz ich ir gunst beiage.

Nu han ich diez püechelein.
vol tichtet ze dienst der frawen mein.
got gebe daz es ir wol behage.
ich wil ir alle mein tage.
dienen ritterleiche.
sy ist so tugentreiche.
so süesse so schoen vnd so guet.
daz mir ir dienst sanffte thuet.
des muos ich von der warhait iehen.
wann mir han nymmer lieb geschehen.
wann von ir einer güete.
sy [en] mag mein gemüete.
troesten vnd vntroesten so.
daz ich bin ymmermere fro.
oder ymmermere an freuden todt.
bekante aber sy die senenden not.
vnd die seufftpern layd.
die von ir mein hereze trait.
so recht guot erkenne ich sy.
daz sy mich doch etteswy.
in meiner swaere troeste.
vnd mich von senen loeste.
sy ist so recht weiblich guot.
vnd so tugentlich gemuot.
erkante sy die trewe mein.
daz ich wolt gar an angst sein.
sy erczaiget ir weiplich güete an mir.
ia herre got wie sol ich ir.
in meinen senenden clagenden tagen.
den iammer recht gar gesagen.
vnd mein lauter staetikait.
die mein hereze gen ir trait.
wie herezenlich ich sy mynne.
wie sol sy des werden ynne.
da bedörft ich wol rates zuo.
nu enwais ich was ich anders thuo.
wann daz ich ir nacht vnd tag.
diene als ich pest mag.

*) wert vielleicht in wol vert (staudisch lebt; vgl. Wohlfahrt) zu ändern.

vnd dax ich spreche gar on spot.
vil süesser vnd vil rainer got.
ich emphilhe dir das vil raine weib.
baide ir herex vnd ir leib.
darnach emphilhe ich dir mere.
ir saelde ir hayl vnd ir eere.
vnd alles dax sy ye gewan.
vnd ir mit dienst ist vnndertan.
das las dir herr empholhen sein.
durch die vil hohe tugende dein.
vnd gib ir herre solhen muot.
dax sy mein dienste dunche guot,
vnd dax sy schier werde ynne.
daz ichs (d. i. ich sie) von herexen mynne.
vnd gar mit trewen maine.
sy süesse schoene guete [vnd sy] raine.
sy rainiklich gemuote.
sy schoene raine süesse vnd sy guete.
gott all ir trauren püesse.
sy raine sy liebe sy süesse.
sy fraw ob all den freuden mein.
ia muefs sy mir so gnedig sein.
wirt ir güete des recht ynne.
daz ichs von herexen mynne.
sunder wencken meine iar.
vnd das ich ir so rechte gar.
diene ainvaltikleiche.
so wirde ich freudenreiche.
des erlat sy ir güette nicht.
vil liebes mir von ir geschicht.
mein valsch ist gen ir klaine.
ich Vlrich von Liechtenstaine.
han ir getichtet dies püechlein.
damit sol ir gedienet sein.
der frawen puech es bayssen sol.
also baysset es von rechte wol
da ich das puech voll tichtet gar.
da was ich fünff vnd dreyssig iar.
ritter ritterlich gewesen.
die frawen süllen es gern lesen.
es nennet in die werden man.
die in mit dienst sein vnnderthan.
der sol ir guote gnade han.
welhe das thuot die ist wolgetan.

CCXXV b

Worterklärungen

für die des Mittelhochdeutſchen weniger kundigen Leſer.

A.

Abe tuon, ſ. tuon.

aber, wiederum, aufs Neue, 453, 835; dagegen: 582.

afftere w (afterriuwe), Nachweh, 1029, 1054, 1105 f., 1987, 1601.

ai, in unſerem Coder meiſtens für **ei**.

alles (adverbialer Genitiv), gänzlich, gar, 1140.

als, alſo, ſo (demonstr.): als vngemuot, ſo traurig, 49; — 159, 176, 798, 1999.

als, wie, ſo wie, 272, 278, 281, 343, 379, 453, 853, 889, 904, 1056; als — als, ſo — wie, 744 f., 1144, 1686, 1691, 1824 f.

als, mit dem Superlativ: als ich beſte kan (mac), ſo gut ich nur kann (weiß, vermag), 16, 36, 109, 855, 1886, 2089.

alsam — als, ganz ſo — wie, gerade ſo — wie, 268 (vgl. sam).

alten, alt werden, 869.

alzebant (al ze hant), ſogleich, auf der Stelle, 523, 529.

ân, âne, ohne, 1789, 2077 (häufig ôn); ân aller slachte freude, ohne irgend eine Freude, 423; ân (ôn) spot, ohne Scherz, 1310, 2090.

anders, auf andere Weiſe, ſonſt, 316.

angewinnen, einen ein dinc, einem etwas abgewinnen, entlocken, 1110.

ankumen, einen, ihm beykommen, ihn angreifen, 808.

anlegen, ſ. strichen.

anmachen, sich, ſich kleiden, putzen (vgl. anlegen), 824.

anſigen, einen, ihn beſiegen, überwinden, 792, 1773.

anstrichen, ſ. strichen.

anvüllen, voll machen; sich anvüllen, ſich (mit Kleidern) überladen, 223 und 279, in welcher letzteren Stelle gegen die Handſchrift ſtatt fluen zu leſen iſt **füllen**.

auf, ſ. ûf.

awê (ôwe), ach! o! wehe! 613, 609, 712, 718, 1083, 1093; ôwê 734; mit Genit. awê des, wehe darüber! 1088; awê der not, 1097.

B.

(Vergleiche auch P.)

Bâgen, pâgen, zanken, keifen, ſchelten, 331.

balt, adj., eilig, ſchnell, kühn, dreiſt, 842, 1626; eines dinges, voreilig mit etwas, 825.

baz (die Handſchrift bas und pas), beſſer, 1038, 1427, 1665; lieber, ſchöner, 247, 1040 (vgl. wolgetân); verre baz, weit lieber, 199, 1030; vürbaz, beſſer vor, weiter, ferner (von Ort und Zeit) in Zukunft, von nun an, 408.

bedenken, einen, beachten, Sorge tragen für einen (vgl. besorgen), 1436, 1440, 1445.

bedenthalb, auf beyden Seiten, beyderſeits, 1934.

begân, begehen, thun: den willen, 812; 1963, 1984.

begeben, sich, ins Kloſter gehen, geiſtlich werden, 371; — elliptiſch für: sich begeben in ein geistlich leben, wie es in V. 245 — 246 heißt.

beginnen, mit dem Genit., eines d. — wes (swes) er mit ir beginnet, 947.

behuot, behütet, geschützt; vor, fern von —, 18.

bejagen, erstreben, erwerben, erringen, 164, 2051.

beide, mit folg. unde, entspricht unserem: sowohl — als auch, 126, 255.

bekennen, kennen, erkennen, sehen (vgl. bekannt, in Oesterreich bekennt), 2067.

belangen, — mich belanget eines dinges, mir währt die Zeit des Strebens nach etwas zu lange, mich verlanget nach etwas, mir wird zu viel, 244 (vgl. betragen).

bereit, — eines dinges, zu etwas bereit; dienstes bereit, zu Diensten bereit, 748.

berihten, einen eines dinges, einem das Rechte sagen, einen belehren, Auskunft (Aufschluß) geben, 82, 321, 1176, 1854, 1898, 1923.

berüemen ein dinc, etwas rühmend erwähnen, 306; dürfte wohl nach W. 165 in brüevent (prüevent) geändert werden.

bescheiden, Auskunft, Aufschluß, Bescheid geben, einem ein d., oder einen eines d., einem über etwas, 1876, 1886, 1927, 1929.

bescheren, zutheilen, bestimmen, geben, 1083, 1659.

besorgen, einen, mit Sorgfalt auf einen achten, einen pflegen, 1427, 1440.

bestaten, an die rechte Stelle (stat) bringen, unterbringen; sich bestaten (von der Frau), sich verheiraten, 1095.

beſweren (beſwaeren), niedergeſchlagen machen, betrüben, 410.

bet, bete, diu, Bitte, Wunsch, 88, 106, 439; beteliche, adv. bittweise, 1511.

betrâgen, — mich beträget eines dinges, es währt mir zu lange, wird mir lästig, 1180, 1572, 1709. Vergl. belangen.

bewegen, sich, eines dinges, sich von etwas wegwenden, es aufgeben, 182, 197, 265, 629. Präs. bewige, 663.

bey (bi) sein, beywohnen, einem, bey ihm seyn, auf seiner Seite seyn (vgl. wesen), 488.

biderbe, Adject., brav, edel, untadelig, bieder, 389, 357, 859, 878, 882, 885, 891, 895, 907, 1012, 1426.

bieten, bieten, erbieten, 1487 (büte, 1487. Conj. Prät.); es einem bieten, ihm begegnen, ihn behandeln; wem sys güetlich bieten wil, wem sie freundlich begegnen will, 1150, 1160.

biten, einen, eines, d., einen um etwas bitten, 850, 1453.

brâ (bräwe), diu, Braue, Augenbraue (dah. Wimper, althochd. wintbrâwâ, mittelhochd. wintbrâ), 236.

brehen, glänzen, strahlen, funkeln; als Verbalsubstant. 238.

bret, daz, Brett, besonders das Schachbrett (schâchzabel), 440.

brüefen, s. prüeven.

büezen (baz machen), bessern, ersetzen, vergüten, entschädigen, machen, daß ein Schaden aufhört, 1401, 2108.

C siehe unter K.

D.

Dabey (dâ bi), dazu, noch dazu, 236, 277.

dagen, schweigen, ein dinc (und eines dinges), etwas verschweigen, 737. Vgl. gedagen und verdagen.

danken, eines dinges, für etwas danken, 977. Vgl. gedanken.
dann (danne), beym Comparativ: als, denn, 10, 11, 638, 716, 1033, 1427, 1960; daz tuot mir anders dan wol, das thut mir nicht wohl, 1085.
dannoch, ein verstärktes noch: auch da noch, noch immer, 445.
dar, hin, dahin, 130, 463; fort, sô jage ot dar, so jage er denn zu; hinzu, dazu, 322, 440, 1354.
dâvon, daher, darum, deßhalb, 472, 566, 1145.
der, Genit. deren, derselben, Singul. (ejus), 877, 1728; Plur. (eorum), 906.
des (Gen. von daz), deßhalb, darüber, darum, daher, 245, 765, 1043, 1589.
dester (deste, aus dem Genit. des und dem alten Instrumentalis diu), deste; deste baz, um so mehr, 1133.
deuchte für diuhte, Conj. Prät. von dünken (654, 875, 964), 474, 478 (praet. indic. dühte).
dhain (st. dehein), ein, irgend ein, 55, 123; mit dem Genit. 224, 230, 475, 557, 715, 938, 1475, 1635; kein: 270, 328, 499, 1185, 1455, 1529, 1544, 1852, 1972, 1983, 1203 f.
dienen, verdienen, 154; gên einem, an einem, 1541.
dieweile, s. weile.
dinc, Ding, dient häufig, besonders im Plur., zu adverbialen Umschreibungen, mit ritterlichen dingen, ritterlich, 1574, 1732 (vgl. 2056); mit lügelichen dingen, lügenhafter Weise, 1639; mit starchen dingen, auf kräftige, ernste Weise, 1767; mit welhen dingen, auf welche Weise, 1793.
durch, Präpos. 1) aus, wegen, um — willen: durch liebe, aus Liebe, 386; durch got, um Gottes willen, 934; durch guot, in guter Absicht, 1692; durch nôt, nothwendiger Weise, unwillkürlich, 244; durch zucht, ohne den Anstand, die Höflichkeit zu verletzen, 203; durch ir zucht, nach ihrer Höflichkeit, 448; durch uns, um unsertwillen, 161, 166; durch euch, um euretwillen (euch zu Liebe), 2000; durch euch man, euretwegen, ihr Männer, 264; durch das, um deßwillen, darum, 312; durch blâsen, des Blasens wegen, um zu blasen, 427; vgl. auch 759, 850, 2099 u. a. m.; — 2) während, hindurch: durch den tag, den ganzen Tag lang, 421, 435.

E.

E'e (ê, aus êr gekürzt), eher, früher, vorher, 453, 1030, 1104; ehedem, sonst, vor Zeiten, 114, 157, 178, 1056; nû als ê, jetzt wie früher, 281; eher, lieber, 332, 980; ê daz, bevor, ehe noch, 982, 1105.
eine, für unser verstärktes und unflectirtes allein (aleine) wird declinirt: ir einer (Genitiv: sui unius), 1538, 1545, 2062; in einen, ihn allein; die einen (Accus.), diese allein, 1562; durch der einen leib, durch diese allein, 1564; an ir einer, an ihr allein, 1579; vgl. 2024; von ir einer (Genit.) güete, von ihrer Güte allein, 2062; eine (Nom. Plur.) 1349.
einvaltec, einfach, schlicht, treuherzig, 1428; adv. einvaltecliche, 2116.
empern, embern, enbern, einer bestimmten Richtung nicht folgen, etwas nicht haben, nicht erlangen, entbehren, 1411.

emphilhe, empfilhe, praes. von emphelchen (entbevelchen), empfehlen, 2092 f.; partic. empholhen, 2098.

en für in: en widerstreit, in die Wette, 539.

en — den Verben vorne angefügt, verneint (wie ne) neben einer zweyten Negation im Satze: entuot für: nicht thut, 635; enbin, nicht bin, 851, 1250; enruoche, sorge nicht, 887; enhât, hat nicht, 1039, 1112; engan, nicht gönnete, 1073, 1672; enmac, 2063; enwais, weiß nicht, 1673, 2087; enzam, nicht angemessen war, 1072 (s. zemen).

endelich, endelichen, adv., bis ans Ende, genau, ausführlich, 85, 754; gewiß, 105, 352, 1983

entwenken, durch wenken (w. s.), entkommen, ausweichen, 1200.

enwicht, nichtig, unbedeutend, gleichgültig, verächtlich, 136, 209, 220, 756, 1638; — nichts, 684.

ergetzen, einen eines dinges, einen für etwas schadlos halten, entschädigen, 428.

erkennen, kennen lernen, kennen, 1450, 1457, 1607, 2070, 2076; erkant, partic., mir wirt erkant, ich lerne kennen, erfahre, 1029, 1496, 1756; mir ist erkant, ich habe kennen gelernt, kenne, 1975.

erlân (erlâzen), einen eines dinges, einem etwas erlassen, einen mit etwas verschonen; sô erlât er sy sein (genit.) ê, so verschont er sie lieber damit, 332, 408, 2118; fürbas ich ins (in es = ihn dessen) erlassen sol, in Zukunft werde ich ihn damit verschonen, 408.

ers s. er sie, 414, 1130, 1136.

erwant (partic. von erwenden), abgewendet, 1030.

erzünden, entzünden, entflammen, 2039.

et, ot, nun, nun wohl, nun einmal, halt, freylich, 1127 (vielleicht ist an dieser Stelle besser er zu sehen), 1337, 1562.

eteswie, auf irgend eine Weise, in etwas, 2071.

etzlich (eteslich, etslich), der eine und der andere, mancher, 594, 1966.

eugen, s. ougen.

F. siehe V.

G.

Gâch, schnell, plötzlich, 1274; voreilig, gierig, jähe; ein gâhes weib, ein geiles, schnell sich hingebendes Weib, 191; ir gâher muot, ihre Uebereilung, Heftigkeit, 1067, 1273; adv. gâhes, eilig, 1272.

gan (praeteritopraes. von gunnen, günnen, gönnen, erlauben, gestatten, 2026), 384 396, 780, 915, 6073, 1672, 1678, 1724; einem eines d., 1185.

gân (gên), gehen (wie stân, stên, stehen), 405, 817; er gât, 404, 411, 529; gêt, 444, 448; ir gânt, 567; er begât, 660, 897; sie begânt, 651; es ergât, 1052.

gast (plur. geste), Fremder, Ausheimischer; 257, 298, 463, 475 (vgl. 469).

gebâren, sich äußerlich als etwas zeigen, darstellen, betragen, geberden, 831, 913, 1153.

gebreste, der, Gebrechen, Mangel; was ir gebresten (gen. plur.) an uns hânt, was ihr für Fehler an uns bemerkt, 91.

geclait ſtatt gekleidet, 747.
gedagen, ſchweigen, eines dinges, etwas verſchweigen, von etwas ſchweigen (vgl. dagen), 1695, 1705.
gedanken, danken, 967 (eines dinges).
gedienen, dienen, verdienen, 2014.
gevarn = varn, 2018.
gehân (gehaben), haben (andauernd), beſitzen, 877; halten, behandeln, 1081.
gehaſs (gehaz), activiſch: Haß tragend, feindſelig geſinnt, gram, aufſäßig, 357, 1018, 1413.
geheizen, verheißen, verſprechen, 982.
geiaid (gejeide, aus gejegede), daz, Jagd, Waidwerk, 1318, 1336, 1340. Vgl. jeide.
geit (ſt. git aus gibet; vgl. leit ſt. liget), gibt, 229, 341 f. (oft) hin geit, 1057.
geklait (gekleit) ſt. geklaget, 720. Vgl. sait, trait u. a.
gelait, geleit, ſt. geleget (ſ. leyt), legt, 240; gelegt, 468; auch ſt. geliget (vgl. leit), 927; vürgeleit, vorgelegt, 834.
gelâzen, laſſen, unterlaſſen, 989.
geleben, leben (mit dem Nebenbegriffe der Dauer), fortleben, 762.
geleich (geliche), dem geliche tuon daz, ſich ſo anſtellen, daß, 173.
geleichen (gelichen), gleichſtellen, vergleichen, 686. Vgl. geliche hân, 699, 703, 707.
geligen, liegen: bi geligen, Beyſchlaf halten, 927.
gelten, zahlen, 580.
gemachen, machen, 431.
gemeit, froh, heiter, vergnügt, 1034; eines dinges, über etwas, 1650.
gemüete, gemuot, ſ. muot.
gên (ſt. gegen), gegen, zu, mit dem Dativ: gen ir, gegen ſie, 13, 864, 888, 1002; gên mir, zu mir, 1473, 193 und 194; gên ew (iu), gegen euch, 1682, 315; gên im, 307, 447 und 448, 1118, 1134; gên in, gegen ſie, 1253; zu ihnen, 1679; gên weiben, 1230, 1414.
genennen, nennen, 657.
gepende (gebende, von bant und binden), das, Kopfbedeckung, Kopfſchmuck verheirateter oder Gott geweihter Frauen, der einen Theil des Geſichts verhüllte, 233.
ger, gir, diu, Neigung, Verlangen, Wunſch, Begehr, 420, 622, 1867.
geråten, rathen, Rath geben, 1094.
gereden, reden, 888; wider einen, zu einem, 1832; geret ſt. geredet, 1922.
gern, begehren, verlangen, 1512, 1543, 1552, 1570; eines dinges an einen, etwas von einem verlangen, erſtreben, 83, 202, 1720, 1752, 1780.
g'esagen, ſagen, 1667, 2081; gesait, geseit (ſt. gesaget; vgl. trait), geſagt, 373, 1615.
geschweichen (geswichen), entgehen, entweichen, ſchwinden; mir geschwichet, mich verläßt, 445.
gesehen, ſehen, 477, 1459.
gesein (gesin), ſeyn, 597, 6309.

geselle, Genosse, Freund, Geliebter, 836.

gespotten, verspotten, eines, 1036 (wo ir statt er gegen die Handschrift zu lesen ist).

gesprechen, sprechen, 1820, 1911.

gesweigen (geswigen), eines d., etwas verschweigen, 1654.

getân, beschaffen (besonders körperlich), gestaltet: deste bas getân, um so schöner, 361. Vgl. ungetân.

getar, prateritopraes. von getürren (türren), wagen, sich getrauen, 657.

getrawen (getrûwen), getrauen, vertrauen; getrawen einem eines d., sich in etwas auf einen verlassen; ich wils (wiles, genit.) aber got getrawen nicht, ich will es aber nicht zu Gott hoffen, 319.

getuon, thun, ausüben, 883, 913, 1852.

geunminnet (partic. von unminnen), nicht geliebt, gehaßt, 948.

gewern, gewähren; einen eines d., einem etwas bewilligen, 83, 1510; einem etwas zukommen lassen, geben, 204.

gewinnen, an einen ein dinc, einem etwas abgewinnen, entreißen, 1110.

gewirren, s. wirren.

gezemen, angemessen seyn, anstehen, ziemen, 758, 1008, 1561.

gieht, s. jehen.

gift, diu, das Geben, die Gabe; Mitgift, 955.

gir, s. ger.

grôze, grôz, adv. sehr; vil grôz willekomen, herzlich willkommen, 1828.

gunnen, s. gan.

guot, adj., gut; durch guot, in guter Absicht, 1642; vür guot haben ein d., mit etwas vorlieb nehmen, 1962, 1965, 1978; eben so: vür guot vervâhen, 1969. — güeten, gut machen, sich gut und angenehm zeigen, 975. — güetlichen, adv., im Guten, freundlich, 1453, 1668.

H.

Hân, haben, haben, 602, 953, 1035, 1075; ich hân, 406, 1936, 2052; ir hânt, 1908; sie hânt, 652; sie hân (conj.), 1307, 1915; halten, behandeln; schone hân, schön halten, zieren, 280, 360, 370, 741, 1130; entgegen: übel hân, 350.

hant, diu, Hand, was zu einer oder der andern Hand abgesondert liegt, Abtheilung, Gattung, Art, gewöhnlich im Genitiv: aller hande, aller Art, jeder Art, 1583, 1703, 1732, 1932; maniger hande, mancher Art, mancherley, 1534, 1555 (vgl. schlacht, slahte); ze hant, alze hant, und sâ ze hant, adv. sogleich, auf der Stelle, 1033, 1958, 1974.

harte, adv., sehr, höchst, 1834.

hausen (hûsen), sich häuslich niederlassen, seinen Wohnsitz nehmen, 66.

haymleich (heimlich), eigentlich: zum Hause (heim) gehörig; daher: vertraut, 569, 729, 1632; heimlich sin einem, sich vertraut machen mit, 838; adv. heimlichen, 613.

heben; unhô heben, nicht hoch anschlagen, gering achten, 698.

hefftel, hefftelein (heftel, heftelin), Schließhäkchen, Halsgehänge, 246.

herwidere, dagegen, 302, 1197.

hey, Ausruf freudiger Verwunderung und des Schmerzes, 922.
hiet (conj. practer. von haben), hätte: er hiet, 1765; hiet si, 467; hiet wir, hätten wir, 218.
hinwidere, dagegen, 141 (vgl. herwidere); zurück, 437.
höch, adv., mein muot stêt hô, ich bin froh, 26; der muot uns stêt unhô, wir sind betrübt. 68; ez stiget ir gemüete hô, sie freut sich inniglich, 919, 1376 f., 1845; sin gemüete hô tragen, sich freuen, 150, 996, 1032, 6945 (vgl. muot); ûf höher stân, zurücktreten, sich entfernen, 1485.
höchgemuot, s muot.
höchgezit, hohes Fest, festliche Freude, 1817.
höfisch (hövesch), der Sitte des Hofes gemäß, fein, gebildet, vornehm, 133, 513, 700, 1868, 6999; höfischait (hövescheit), ein höveschez Betragen, 516.
hort, der, das Gesammelte und Aufbewahrte, Fülle, Menge, Schatz; traurens hort, 58, 70, 1066.
hulde, diu (gewöhnlich im Plur., vgl. mit trewen, 16, 528; mit züchten, 109; in vorchten, 177), Gewogenheit, freundliche, gnädige Gesinnung; in ewren hulden, mit eurer gnädigen Erlaubniß, 80, 1389, 1556, 1570, 1584, 1720.
huote, diu, Huth, Aufsicht; in huote sin, auf der Huth seyn, vorsichtig seyn, sich hüthen, 313.
hurt, diu (genit. der hürde), Reisholz, welches unter dem eisernen rôste lag bey der mittelalterlichen Strafe des Verbrennens, die besonders über Ehebrecher verhängt wurde (Grimm's Rechtsalterthümer S. 699 f.), V. 713.

I.

Jâ (mit der fragenden Wortfolge), fürwahr, 247, 546, 1069, 2111; als betheuernder Ausruf: jâ herre, o Herr, o Gott! 188, 1079.
iehs statt ich sie, 1146.
icht (iht, entgegen dem niht), irgend etwas, 89, 322, 982, 986; steht als Substantiv mit dem Genitiv verbunden: icht dinges, 11; icht guotes, 480; icht êren, 628; icht lônes, irgend einen Lohn, 1543; anders icht, 1410, 1960; — adv. auf irgend eine Weise, etwa, 817, 824, 917, 1636, 2008; als Conjunction nach daz, ob u. a. für niht, 208, 574, 1050, 1755.
yeezlich, yeslich (ieslich), jeglich, jeder, 536, 540, 623, 1046, 1177, 1412, 1535, 1631, 1707, 1964, 1978.
jehen, sagen, aussagen, behaupten, erklären, 53, 279, 292, 311, 538, 693; jehen eines dinges, etwas gestehen, bekennen (auch bejehen, wovon unser Beichte, alt: bihte statt begihte), 274, 381, 2060; praes. ich gihe, 401; er giht, 401, 673 und öfter; ir jehet, 671, 689, 703; si jehen (conj. praes.), 1605.
jeide (jegede), daz, Jagen, Jagd (vgl. gejeide), 1321 f., 1349.
ietweder (iedeweder, und tweder statt deweder), einer von beyden, jeder von beyden; mit dem Genitiv verbunden, 1363; keiner von beyden, 1890.
im, ir und in (dat. pl. ihnen), Dative des persönlichen geschlechtigen Fürwortes, wo wir das reflexive sich gebrauchen, 925, 962, 1282, 1307; in selben, sich selbst, 1620.
yndert, indert, inder, irgendwo, irgend, 476, 952, 1618, 1666.

innen (inne) werden, einsehen, erkennen, eines dinges; dabei so werden wir innen, daran erkennen wir, 167, 1750, 2085, 2102, 2112; innen bringen einen eines dinges, erkennen machen, zeigen, überzeugen, 1569, 1575, 1739, 1884.

irren, irre führen, hindern, einen eines dinges, einen von etwas abhalten, 1845.

ítwitz (itewiz), der, Vorwurf, Rüge, Tadel. Vgl. wissen und verwissen.

K.

Kain (st. dehain), kein, irgend ein, 1513.

karg (karc), schlau, klug, listig (entgegen tump), 501.

kawau? bezeichnet wohl einen bloßen Laut, eine Interjection, etwa vom Bellen des Hundes hergenommen, B. 140. Vielleicht ist sie auch aus der romanischen Sprache, doch schwerlich von dem zunächst liegenden cavau, kavau für cheval, mulet abzuleiten.

chür (kür), s. kiesen.

kiesen, prüfend wählen, auswählen, 925, 962, 1116 (praet. kös), conj. praet. küre, kür, 1420.

klagen, ein dinc, etwas beklagen, 1095, 1305.

klait st. kleidet, 239; klegt st. kleidet, 805 (s. die Conjecturen).

kleinât, kleinet, Kunstwerk, Kostbarkeit, Geschenk, 583, 587.

kleine, wenig; ein vil kleine, ein wenig, 112.

komen, kommen (praes. kume, praet kom, 1088); abe komen eines d., einer Sache los werden, frey werden von etwas, 1063.

kone, diu, Gattin, Eheweib, 1007, 2121; koneman, Gatte, Ehemann, 1122.

kostecliche, adv., kostbar, theuer, 816.

kostereich, kostspielig, kostbar, theuer, 583.

krenken, krane (schwach, gering, schlecht) machen, schwächen, verletzen, 1229.

kür, s. kiesen.

L.

Lân (st. lâzen, 405), lassen, 74, 110, 632, 649, 836, 872, 1013, 1901; unterlassen, 264, 741; er lât, 334, 422; ir lânt, lât st. lâzent, lâzet, 92, 564, 568; lâ, lasse, 1709; lât, lasset, 400, 1869; lâts, lasset es (dessen), 1179; an einen lân, einem hingeben, überlassen, 970, 1247, 1260; anvertrauen, 1280, 1294, 1428; sich lân an einen, sich einem hingeben, sich auf einen verlassen, 1233, 1257, 1263, 1281, 1763. — Vgl. streit.

laster, Schimpf, Schande, 1513, 1613, 1985; laesterliche, adv., auf schimpfliche Weise, schändlich, 1620.

lauterlich (lûterlich), adj., lauter, rein, unbefleckt, 14.

leib (lip), der Leib, das Leben, 980, 1139, 1420, 1530, 1548, 1577; dient zur Umschreibung der persönlichen Fürworter: mein leib st. ich, 192, 1831, 1840; mein selbes (genit. mei ipsius) leib, ich selbst, 10; sein leib, der leib sein, st. er, 421, 1125, 1543, 1672, 1676, 1790; seinen leib st. ihn, 1993; der leib sein, sein selbes leib (acc.), sich selbst, 1479; ir leib, sie, die Frau (nom.), 344, 487, 873, 908, 1139 u. öfter; iren leib, sie, die Frau (accus.), 585; iren leib, sich, die Frau (acc.), 305, 370; ir selber leib, sich selbst (acc. plur.), 1372; ir bayder leib, sie beyde (accus.), 795; ir aller leib,

ſie alle (acc.), 1681; ewren leib, euch (acc.), 742; des (ejus) leib, der, welcher, 631, 633, 1295; der (ejus) leib, die (nom.), 822, 1173; der (quorum) leib, die (nom.), 1528; durch der einen leib, durch dieſe (die Frau) allein, 1564; der manne leib, die Männer, 1858, 2035; werdes ritters leib, 1781.

leicht (lihte), adv., ohne Mühe. vielleicht, etwa, 184, 194; adj. leichtſinnig, leichtes weib (lihtez wip), Hure, 1771 (gemain weib, 1786).

leiden, intrans., leid, unangenehm, ſchmerzlich ſeyn; trans., leid machen, verleiden, ſich leiden, ſich unangenehm machen, 1219.

leute (liute), plur., Leute, Vaſallen, Unterthanen, 1346, 1351, 1354, 1358.

leyt, leit ſt. leget, legt, (365, vgl. treit, ſeit u. a. m.), legt, 233; ſt. liget, lit, liegt, 620, 949, 1368, 1447, 1568.

lieben, einem, lieb ſeyn, 361, 1143; lieblichen, adv. mit Liebe, 927; liep. daz, Freund, Freundin, Geliebter, Geliebte, Gatte, Gattin, 805, 1212, 1778, 1780 f.

liegen, lügen, 1599; einem liegen, einen belügen; 1220, 1281.

list, der, Kenntniß, Klugheit, Kunſt, 607; Liſt, 1396, 1704.

lôs, ungebunden, leichtfertig, klug, liſtig, ſchmeichelnd, 1109, 1167, 1221, 1626; lôslich, ſchmeichleriſch, 1163; lôse, diu, Schmeicheley, Falſchheit, 1124; auch lôsheit, 1168; und daz lôsen, 1208, 1625; lôsen, ſchmeicheln, 1158, 1174; lôsaere, Schmeichler, Betrüger, 1594.

lügelich, adj lügenhaft; mit lügelichen dingen, lügenhafter Weiſe, 1639. Vgl. ding.

luoderaere, Müßiggänger, Schwelger, 1312.

lützel, klein, wenig, gering, 8; es sey lüczel oder vil, 786, 1509; vil lützel, gar wenig, 2008; ſubſtantiviſch: ein lützel, 1821.

M.

Maere, daz, Rede, Erzählung, Geſchichte, 1629.

maget, diu (magat 1037), Jungfrau, 995, 1006, 1015, 1040; magetliche, adv. jungfräulich, nach Jungfrauen Sitte, 1033; als Jungfrau, im Jungfrauenſtande, 1009.

mail, meil, daz, Fleck, Makel; Tadel, Schandfleck, 942.

manlich, manliche, adj und adv., dem Charakter, der Würde des Mannes gemäß, männlich; manliche gemuot, männlichen Sinnes (vgl. weiblich), 1423, 1444.

mans ſt. man sie, 391.

maynen, meinen, ſeinen Sinn auf etwas richten, etwas ins Herz ſchließen, lieb haben, 1193, 1198, 1563, 1689, 2104.

michel, adj. groß, ſtark, 1437.

minne, diu, das Liebhaben, Lieben, 561, 592, 599, 603 ꝛc. minniklich (minneclich), lieblich, liebreizend, liebenswürdig, 910, 968, 1153; freundlich, 1502; adv. liebevoll, freundlich, 1342, 1826; minnegernde, adj. (partic. praes von gern), Liebe fordernd, Liebe erſtrebend, man, 2002; nach Liebe ſtrebend, begierig, muot, 1171.

minnendiep, heimlich und verſtohlen Liebender, Verführer, 1213, 1779.

minnen, ins Herz schließen, lieb haben, 312, 491, 517, 533, 560, 935, 1178, 1318.
minnen und meinen (alliter.), 1198, 1563, (1193, 2103).
minnesene, s. sene.
misschagen, mißfallen, übel behagen, 60, 1299, 1842.
missestân, nicht recht stehen, schlecht anstehen (von Kleidern), 227.
missetuon, nicht recht thun, sich vergehen (partic. missetân), 184, 263, 466 ꝛc.
missevarn, sich verirren, üblen Weg nehmen, 1728; Uebles erfahren, unglücklich leben, 4, 1266.
mitte, adj., was in der Mitte ist, medius, diu mitte nacht, 441.
müelich, adv., mit Mühe, schwerlich, kaum, 680.
muot, Sinn, Gesinnung, Wille, Muth, 314, 484, 671, 694, 751, 755, 886, 1002, 1119, 1138, 1244, 1669, 1260, einem holden (friuntlichen) muot tragen, einem hold (freundlich) gesinnt seyn, 1138, 1157; Gefühl, Herz (vgl. gemüete, Gemüthe, 150, 929, 996, 1015, 1032, 1211): höher muot, frohes Herz, 276, 303, 740, 1910; das gaeb euch beiden höhen muot, das machte euch beyde heiter und froh, 144; vgl. 229, 1237, 1423; des stêt mein muot von schulden hoch, darüber freut sich mein Herz mit Recht, 26; muotes reich, Freuden reich, 662, 743; gemuot, gesinnt, 1686; rainiklich (reinecliche) gemuot, unschuldigen Sinnes, 262, 1241, 1477, 2106; tumplich gemuot, unüberlegten Sinnes, 284; sô gemuot, 295, 385, 677, 881, 1526, 1725; wol gemuot, 71, 747, 864; hôch gemuot, 40, 159, 319, 347, 963, 1373; dagegen ungemuot, der nicht den rechten muot hat, 1784; traurig (unmuthig), 49, 87, 176, 215, 333, 368; vgl. 1853 mit 1857. (Vgl. unmuot und hôch). güetlich gemuot, 1019; staete gemuot, 1790; tugentliche gemuot, 1370, 1987, 2075; swachlich gemuot, 1643; unweipliche gemuot, 1967.
muos (st. muose, praeter. von müezen), mußte, 2002.

N.

Nâch, zu, zu — hin, auf; nâch ir schaden, zu ihrem Schaden, 1217.
nâchste, s. nâhe.
nâhe, nâch, adv., beynahe, fast, 559; superlat. nâchst (nâhest), 263.
nâhen, adv. nahe; nâhen ligen (vgl. bî ligen), beschlafen, 949.
naigen, s. nigen.
name, der, Wesen, Eigenthümlichkeit, Stand, 770, 774.
neid (nit), feindselige Gesinnung, Eifersucht, Haß, neid tragen, 800, 893 (vgl. haz tragen, 891).
nicht (niht), mit dem Genitiv (vgl. icht): nicht sô guotes, 243; nicht sô werdes, 1039; sô liebes nicht, 1416; nicht anders, 237, 1332, 1980; nicht êren, 1672, 1678; nicht freuden, 396, 1896; nicht dinges, kein Ding, 483, 492; des nicht, 635, 1250. Vgl. 683, 1073, 1074, 1122.
nider (nidere), adv. niedrig, gemein, 614.
nigen, neigen, sich verneigen (als Zeichen der Verehrung oder des Dankes, besonders beym Gegengruß), 120, 1481, 1503; naigens wert, des Dankes, Gegengrußes werth.

nimmer (niemer) tac, verſtärkt: niemals, 989.
nindert (vgl. indert), nirgends, niemals, 173.
noch, ohne vorhergehendes weder, 625.
nun (aus niuwan, d. i. niht wan = nichts außer), nur, 1123, 1192, 1562, 1897.

O.

Ob, conj., wenn, wenn etwa, wenn auch, 355, 364, 487, 541, 700, 702, 707, 924, 1023, 1058, 1116, 1450, 1559.
ôugen (von ouge = Auge), vor Augen legen, ſehen, machen, zeigen, 1001 (vgl. unſer entſtelltes ereignen aus erôugen, das Griech. φαίνω und φαίνομαι).
ot (vgl. et), nun, nun denn, halt, 1337.

P.

Viele anlautende P ſiehe unter B.

Pas, ſ. baz.
peutet (ſt. biutet, praes. von bieten), bietet, beut, 1139.
phach, wohl Interjection, paß! pfui! 790.
phant (pfant) setzen ein dinc eines dinges, etwas für etwas verpfänden, ein Pfand geben auf etwas, 1417; sô sol er des hân auf mir phant, ſo will ich ihm dafür zu Pfand ſtehen, 1497.
phlegen (pflegen), praes. ich phlige, 664, 791; pflegen, eines dinges, 979, 1772, thun; dient häufig zu Umſchreibungen, mit dem Genitiv verbunden (oder auch mit dem bloßen Infinitiv) und mit dem Nebenbegriffe der Wiederholung: seufftens phlegen, gewohnt ſeyn zu ſeufzen, oft ſeufzen, 181; rüemens phlegen, 198; slâfens phlegen, 432. Vgl. 457, 479, 1270; mit ze — ze dienen phlegen, 2016.
phlicht (pflicht), das Pflegen; Gemeinſchaft, Theilnahme, Antheil, 732; sy haben der schannde mit in phlicht, daß ſie an der Schande derſelben Theil haben.
prait machen, verbreiten, 1405, 1697.
prüeven, erproben, erfahren, inne werden, 726; bewirken, machen, 1287; sie brüeſſten manige ritterschafft, ſie beſtanden manchen ritterlichen Kampf, 163.
püt ſt. büt, büte (conj. praet. von bieten), böte, 1487.

R.

Rât, Hülfe, eines wirdet rât, einem wird geholfen, 1279.
rauben (rouben), einen eines d., einen los machen, befreyen von etwas (berauben), trawrens rauben, von Traurigkeit befreyen, 1761.
redereich (rederich), redſelig, beredt, 331.
reht, von rehte, mit Recht, mit Grund, 698, 775, 822 und öfter.
reichen (richen), reich, mächtig machen, beglücken, 1141.
rihten, zurecht ſtellen, ordnen; beſonders von dem geregelten Versbau des Gedichtes, 6; einem rihten, ihm Recht ſprechen, urtheilen, 820.
ritterschaft, Kampf, Waffenübung, Waffenſpiel, 163, 1332.
ruochen, eines dinges, Sorge tragen, beſorgt ſeyn, zu Herzen nehmen, ſich bekümmern (unſer: geruhen), die enruoche, die ſey unbeſorgt, 887.

S.

Sâ (die Handschrift hat meist sô), sogleich, alsbald, 536, 1664, 1890, 1921; sâ (Hs. so) ze hant, 1053.

saelde, diu, guter Erfolg, Glück, Segen, Heil, Seligkeit, 1418, 1991, 3095; gewöhnlich als personificirte Gottheit (vgl. Grimm's Mythologie p. 304 f.), 954; **saeldenrich**, glücklich, glückselig, 1009; auch **saelic**, 1155, 1462.

sam, als wie, als wenn, gleich als ob, gleich **sam**, 130, 231, 1647, 1657. Vgl **alsam**.

schat für schadet, 889.

schawen in V. 1306 ist in **schewen** (**schiuwen**, scheuen, meiden) zu bessern.

schein (schin, adj.) werden, offenbar werden, sich zeigen, 1657.

schiere, adv., bald, schnell, leicht, 1028, 2102.

schlacht, slachte (slahte), diu, Art, Gattung, ward in Verbindungen gebraucht, wo jetzt nur noch das alte **lei** (diu leie, leige, der Weg) angehängt wird: aller slahte, jeglicher Art, allerley, 423, 1552; dhainer slacht, keinerley, 1529, 1544. (Vgl. unser: **Geschlecht**, **geschlacht**, **ungeschlacht**, **Baumschlag**, **Menschenschlag** ꝛc und **handel**.)

schmaichen, **smeichen**, schmeicheln, 1290.

schoene, diu, Schönheit, 351, 356.

schrein (schrin, lat. scrinium), Behälter, Schrank, 598, 1815.

schult, **schulde**, Grund, Ursache, **von schulden**, mit Recht, 26, 454.

schwester (swester), Klosterschwester, 234.

seigen (sigen), sich beugen, neigen, sinken, 1566

sein (sin), Genitiv des persönlichen Fürwortes: dessen, davon, 637.

sein (sin), seyn, wird oft mit dem partic. praes. zur Umschreibung des Verbi finiti gebraucht: sy mag mirs (mir es, Genit.) gern volgent sein, 993; klagende sein, 1079; dienende sein, 1515; wissende sein, 1892; fluchende sein, 1912; leident sein, 2011.

selp, pron., selbst: declinirt: nom: 1080, 1098; gen. fem. ir selber, 1062; dat. fem. ir selben, sich s., 1056, 1061; acc. sing. 814, 1025, 1089; in selben, sich selbst, 1620; dat. plur. sich selben, 1044, 1258; sein selbs leib (accus.), sich selbst, 1479; ir selber leib, sich selbst, 1372; selbe tete selbe habe, ein gewöhnliches Sprichwort: suae quisque fortunae faber, 1064.

selten, wird ironisch für **niemals** gebraucht, 63, 67, 802, 896, 916, 1610, 1617, 1693, 1973; vil selten, gar nie, 54; eben so das adj. **seltsaene** (Hs. selczan), seltsam, 1470.

sene (senede), diu, das schmerzliche Verlangen nach etwas; minnesene, Liebeslust, 843; daz senen, 2010, 2024, 2073; **senen**, verb., tiefen Seelenschmerz empfinden; senende leit, Seelenleiden, 1385; senende nôt, 2067, 2080.

seufften (siuften), seufzen, 181 (vgl. phlegen); **seuftper** (siuftebaere), adj., mit Seufzern verbunden, 2068.

sey wir, conj. praes., seyen wir, 313.

seyt (sit), Conjunction, nachdem, da, weil (**sintemal**), 182, 192 195 und öfter.

sich (ſt. sihe), ich sich, ich ſehe, 359.
sigen, ſinken, ſich neigen, 119.
sin, der, Sinn, Geſinnung, Verſtand u. ſ. w.; auf den sin, in der Abſicht, 1634.
singen unde sagen (eine alliterirende Verbindung), laut verkünden, 1694, 1704. (Vgl. Lachmann: »Ueber Singen und Sagen,« in den Abhandlungen der Berliner Akademie, Jahrg. 1835, philolog. philoſoph. Claſſe, S. 105 — 129.)
site, der, Handlungsweiſe, Betragen, 21; Gewohnheit, Brauch, 409, 555, 590, 1218.
slayr (sleir, sleiger), Verhüllung des Geſichtes, Schleyer, 234.
sô (alsô) — sô, ſo — als, 1309, 1400, 1571, 2013.
spaehe, ſcharfſinnig, witzig, klug: spotte spaehe, ſpöttiſch, 289.
spehen, blicken, forſchend ſchauen, prüfen, beobachten, 1211.
spiln, lebhaft ſich hin und her bewegen: mit spilenden ougen, mit lebhaften, heiteren Blicken, 153.
spot, Scherz (entgegen ernst), Verlachen, Hohn, 768; spotes vri, 777; — spoten eines dinges, ſein Scherz über etwas treiben, etwas verlachen, höhnen, 763, 788; (vgl. 795 hoenen); daz spoten, 808, 1598, 1625; spotig (spotec), zum Scherze geneigt, höhniſch: ein spotic man, Spaßvogel, Spötter, 787, 807; spotaere, 837, 1608; spotliche, adv. ſcherzhaft, lächerlich, höhniſch, 789.
staete und staetekeit, diu, Standhaftigkeit, Beſtändigkeit, Ausdauer, Treue, 14, 29, 1112, 1766, 2082.
staete, stette, adj. ſtandhaft, treu, 15, 1142, 1165, 1212, 4538, 1810 ff., adv. beſtändig, immer, staete wernde, immerwährend, anhaltend, 1187; auch staetecliche, 1768.
stân (auch sten, vgl. gân), ſtehen: stât, 650, 886, 1255; stêt, 447, 890; auf stân (uf stân), 403, 412; stên nâch —, stân uf —, gerichtet ſeyn auf —, 886, 1389; stân umbe —, bewandt ſeyn mit —, umb boese leute stêt es sô, mit böſen Leuten verhält es ſich ſo, 809; ûf hoher stân, zurücktreten, weichen, 1485; stân an —, beruhen auf —, 1579, 1990; abe stân (ein d. ?), von etwas ablaſſen, 1997.
streit (strit), Streit; einem den streit lân (laſſen), nicht weiter mit ihm kämpfen, ihm den Sieg zugeſtehen, ſich ihm ergeben, 323, 1013, 2002 (vgl. 1996).
striehen, an striehen, anſtreichen, anſtreifen (von den eng anliegenden Kleidern); sich an striehen, ſich putzen, ſchmücken, 293 (vgl. 305 an legen, ankleiden), 312, 408, 480; sy streiche sich auf die man, ſie putze ſich für die Männer, 818.
strô, Stroh, Strohhalm, wird in der verſtärkenden umſchriebenen Verneinung für etwas Geringfügiges, Unwerthes gebraucht, es schat ir nicht als umb ein strô, es ſchadet ihr nicht ſo viel, wie um einen Strohhalm, nicht das Geringſte, 834.
stunt und stunde, diu, Zeit, Weile, 1325; an der stunt, sâ an der stunt, jetzt (zur Stunde), ſogleich, 641, 1676, 1916; in aller stunt, zu jeder Zeit, 1685.
süezen, ſüß, angenehm machen, 466.
sumelich, irgend ein; Plur. manche, etliche, 726.
sunder, praepos., ſonder, ohne (vgl. wane), 1387, 2114.

suone, diu, Sühne, Versöhnung, Frieden, 2001.

sust, sunst (sus, alsus), so, also, 795, 813, 819, 2001 f.; sunst und sô, 1699, 1740; sunst, sonst, 1123; in den Versen 693, 842, 1149, 1152 ist sunst in »sie iste zu verbessern.

swach, unbedeutend, gering, ärmlich, 1852; unedel, unziemlich, 741; niedrig, verächtlich, 562, 619, 672, 674, 942, 1086; adv. swachlichen, 614, und swachliche, 644, 689, 1643; verb. swachen, 921.

swaere, diu, Beschwerde, Qual, Leid, Leidwesen, Traurigkeit, 2072.

swenden (swinden machen), hinbringen, vertreiben: diu iâr und daz leben swenden, 56 (vgl. 62 und verswenden), 1059, 1102, 1338, 1907; hingeben, verschwenden, 1534, 1619.

sys, sis, V. 328 u. 329, aus sie (die Frau) sie (die Kleider). Vgl. 613.

T.

Taugen (tougen), adv., verborgen, versteckt, heimlich, 252.

tôt, adj., todt, abgestorben; — tôt an einem dinge, ohne ein Ding; an freuden tôdt, freudenlos, 2066.

trait, treit (aus traget, treget, tregt, 335, 366), praes. von tragen (wie seit st. saget, leit st. leget u. a.; vgl. Getreide aus getregede, Ertrag des Feldes), trägt, 327, 338, 376, 423, 719 u. oft (vgl. hô und muot).

treuten (triuten), lieb haben, liebkosen, zärtlich behandeln, herzen und küssen, 399, 413, 1084, 1115; das trauten, Liebkosung, zärtliche Behandlung, 407, 1110, 1161, 1172.

trewe (triuwe), Treue; in Betheuerungsformeln gerne im Plural (vgl hulde), bey meinen trewen (bî minen triuwen) 862 (auf die trewe mein, 994); mit trewen, treulich, 1367, 1395, 1565, 1689, 1702; mit rechten trewen, in wahrer Treue, 1387, 1517.

triegen, betrügen, 1221, 1281, 1593; daz triegen, 1598; der trieger (triegaere), Betrüger, 1288, 1628.

tump, jugendlich unerfahren, unbesonnen, unklug, 501, 1885 (entgegen kare); tumplich, adv. tumplich gemuot, unüberlegten Sinnes, 284; tumpheit, Unerfahrenheit, Unbesonnenheit, 273.

tuon (praes. ich tuon, V. 7) mit Adj. verbunden: vrô tuon, froh machen, erfreuen, 23, — 522; frei (vri) tuon, befreyen, 1995; mit Adverbien: 492, 1335, 1374, 1381, 1399, 1527, 2059; häufig vertritt es die Stelle eines vorausgegangenen Zeitwortes: iâ stuonde ir an ir puesem pas ein costlich hefttel, wisset das, dann ir der pater noster tuot = fürwahr stünde ihr um ihren Hals ein kostbares Gehänge besser, als der Rosenkranz ihr steht, 247—249; eben so 1038; sich abe tuon eines d., sich lossagen von etwas, etwas aufgeben, 1114, 1135; — partic. getân s. wolgetân.

tweder s. ietweder.

twingen, einen eines dinges, einen zu etwas zwingen; — als uns des twinget nôt, wie uns die Nothwendigkeit dazu zwingt, 313.

U.

Uf, praepos., bezeichnet die Richtung und Beziehung auf — hin; uf die man, für die Männer, mit Rückſicht auf die Männer, der Männer wegen, 294, 818.

unbilde, daz, Wunder, Seltenheit, auffallende Erſcheinung, 1275.

unez (unze, unz), adv. u. conjunct., bis, bis daß, 436; häufig mit Präpoſ. verbunden (unz an, 441, 452.

undertân, einem eines d., einem zu etwas unterwerfen und verpflichtet, 169.

unêren, einen, die Ehre ſchmälern, entehren, beſchimpfen, ſchänden, 814, 834, 1612, 1644, 1670.

unflatîg (unvlaetic), ſchmutzig, unrein, häßlich, 359.

ungeheiure, unheimlich, entſetzlich, erſchrecklich, 634.

ungemuot, ſ. muot.

ungeschiht, diu, Mißgeſchick, Unglück, Unſchicklichkeit, 474, 566, 1437.

ungetân, mißgeſtaltet, häßlich (entgegen: wol getân), 333. Vgl. getân.

ungewert, ungewährt, unerhört, ohne Gewährung (der Bitte, Bewerbung), 872, 1542, 1753, 1781.

unguot, adj., nicht gut, böſe, 1911, 1966.

unhô, ſ. höch und heben.

unmaere, adj., der Rede, der Erwähnung unwerth, gleichgültig, unlieb, zuwider, verhaßt, 1313, 1596, 1609; unmaeren, verb. unmaere ſeyn, einem, ihm gleichgültig, unlieb ſeyn, 344.

unmuot (vgl. muot), üble Laune, Traurigkeit, Unwille, Aerger, 404.

unschône (adv. (entgegen: schöne), nicht ſchön, häßlich, 228.

unstaete, adj., unbeſtändig, veränderlich, treulos, 1735; unstaeter muot, Unſtandhaftigkeit, Treuloſigkeit, 1302; unstaete, diu, Unſtandhaftigkeit, Untreue, 1773.

untroesten (entgegen: troesten), den trôst (Vertrauen, Hoffnung) entziehen, 2064.

unvermeldet, unverrathen, heimlich, 621.

unverzaget, eines dinges, muthig, entſchloſſen zu etwas, 163.

unvrô, betrübt, traurig, 930, 1062, 1844.

unweiblich, ſ. weiblich.

unzuht, Unanſtändigkeit, Unſchicklichkeit, unhöfiſches Betragen (vgl. zuht), 73.

V und F.

Valsch, der, das Falſche, Unwahrheit, Betrug, Unrecht, 1605, 2120.

vâren, auflauern, nachſtellen, gefâhrden (vgl. gevâr, vâr, Gefahr), 1648.

varn, ſich bewegen, begeben (von einem Orte zu einem andern — auf irgend eine Weiſe: gehen, reiten, fliegen, fahren u ſ. w.; vgl. Wallfahrt, Heerfahrt, Turnfahrt u. a. m.), ziehen, 208, 1328; ſich betragen, leben, 1345; oft mit Infin. verbunden, z. B. jagen varn, jagen gehen, auf die Jagd gehen.

vemen, ſ. venien.

venien (ſo iſt der Druckfehler vemen zu berichtigen), auf den Knieen liegen, knieend beten (aus venerari?), 258.

verdagen, verſchweigen, verbergen, 56, 86 u. öfter.

vergähen, ſich, ſich übereilen, 1636.

vergeben, unrecht geben, ſchädliches geben (vgl. vergeben ſt. vergiften, und gift ſt. Gabe); mir iſt vergeben mit einem dinge, mir iſt nicht das Rechte, Paſſende, Nützliche gegeben, 474.

verkêren, anders wenden, umwandelbar; anders auslegen, mißdeuten, 813, 833, 878, 1641 (vgl. 1643), 1671.

verkiesen, überſehen, unbeachtet laſſen, vergeſſen, aufgeben, partic. verkorn, 218.

verklausen (verklusen), einſchließen, einkerkern, 1803.

verkorn, ſ. verkiesen.

verliesen, aufgeben, verlieren, 556, 961, 1117; praes. er verleust (d. i. verliuset), 1730: (praet. **verlos**), conj. praet. **verlür**, 1422, 1764; zu Grunde richten, verderben, 1730.

verpern (verbern); ein dinc, an etwas vorbeygehen, ihm ausweichen, es vermeiden, 203, 1749.

verpetschatten (verpetschaften), verſiegeln, verwahren, 1805.

verre, adv., ferne, weit; verre bas (baz), weit beſſer, weit lieber; ir tuot ein zeyhen verre bas dann verholne warhait, es iſt euch weit lieber auszuplaudern und offen zu zeihen, als die Wahrheit zu verſchweigen, 190.

verschulden, verdienen (etwas Gutes), die hulde eines, jemandes Gewogenheit, Gnade ſich erwerben, 1390.

versinnen, sich, ſeine Sinne (Gedanken, Verſtand) zuſammennehmen, überlegen, bedenken, 1398.

versmähen, smaehe (gering, unwerth, ſchlecht, verächtlich, ſchmählich) ſeyn oder ſcheinen (intrans. zu versmaehen); mir versmähet, mich dünket unwerth, verachtlich, ſchmählich, 950.

versolt, partic. von versoln, verdienen, 188.

versteinen, ſteinigen, eine Strafe des Mittelalters für Ehebrecher (ſ. Grimm's deutſche Rechtsalterthümer S. 693), 712.

verswachen (vgl swach), ſwach machen, verderben, 645.

verswenden (ſ swenden), ſchwinden machen, hinbringen: diu jâr, 486.

verswigen, einen ein dinc, einem etwas verſchweigen, 1850.

verteilen, theilen, zertheilen: mir iſt verteilet, mir iſt zu Theil geworden, zugetheilt (vom Schickſal), 939.

vervangen (vervähen, praeter. vervie und verviene, conj. vervienge), empfangen, aufnehmen; wol vervähen, 471; vür guot vervähen, 1967 (vgl. guot).

verwâzen (partic.), verderbt, verwünſcht, verflucht, 990.

verwinden, umwinden, verhüllen, 235.

verwissen, **verweysen** (verwizen), **verweîsen**, vorhalten, rügen, 113, 938, 1838, 1840, 1961 (vgl. itewiz).

verzagt, partic., muthlos, ſchüchtern; eines dinges, ohne Luſt zu etwas, 1653.

vil, mit Genitiv: freuden vil, 1151, 1172; slâfens vil, 1624, 1630, 1848, 2032, 2119; vor Adj. und Adverbien: ſehr, gar, 13, 25, 93 u. öfter: vil lützel, gar wenig, 2008.

vleissen (vlizen), sich, eines dinges, eine Sorgfalt richten auf etwas, ſich Mühe geben, ſich befleißen, 861, 1125, 1624.

fluen, ſ. anvüllen.

voltihten, zu Ende dichten, vollenden (tihten, 2129, aus ſich ſchaffen, erſinnen; niederſchreiben laſſen, dictiren), 2053, 2126.

von, von — her, aus: von der wârheit, von wârheit, der Wahrheit gemäß, in Wahrheit, 53, 1474, 1888, 2060, durch, wegen, 945, 1747 f. Vgl. recht.

fraw, frawe (vrouwe), Herrin, Gebieterin, 2110; Geliebte, 5.

freundine (vriundinne), Freundin, Geliebte, Concubine, 773, 835, 1108, 1158.

frewelichen (vrouwelichen), Adv., nach Frauen Weise, wie es Frauen ziemt, 742.

frey (vri), eines dinges, frey von etwas: wanckels frey, 12; laides frey, 2041; auch mit vor: frey vor missetât, 34, 1040; frey tuon, befreyen, eines dinges, von etwas; trawrens (trurens) frei tuon, von Traurigkeit befreyen, 1995.

vüegen, ordnen, zurichten, bereiten, verschaffen, geben, 1253, 2029; zufügen, verursachen, 1384, 1601.

füllen, s. anvüllen.

vuoge, diu, die Zuglichkeit, Schicklichkeit, Kunst, 1243.

vür, vor, über (von höherem Werthe oder Range), 9, 312, 491, 493, 1311, 1317, 1377 (vgl. baz) — statt, anstatt, 266.

vürder, Compar. vom Adverb. vort, weiter, hinweg, 607.

W.

Waehe, Adj., schön, geschmückt, stattlich. stolz; ruemwaehe, ruhmstolz, ruhmsüchtig, 290.

waenen, wähnen, dafür halten, mit bloßem Infin., 700; — ich waene, waene ich, oder auch bloßes waene, waen, steht oft parenthetisch wie das Süddeutsche halt' ich, halt, s. ich meine, glaube, 294, 601.

wân, der, Glaube, Meinung, Erwartung, Hoffnung: auf den wân, auf solhen wân, in der Erwartung, 601, 1794.

wan (wande), denn, 345, 931, 1511.

wan, wann (nibt wan), nichts als, nur, bloß: den man nû sicht wann seufftens (genit) phlegen, den man jetzt nur seufzen sieht, 181; dann 198, 201, 238, 499, 620, 626, 1624, 1692, 1681; wann daz, außer daß, 450, 668, 2088; außer, 1061, 1410, 1439, 2024.

wanc, der, das Abweichen von der geraden Richtung, Seitenweg, Verirrung; ôn wanc (âne wanc), sunder wanc, treu, unablässig, 1387, 1517, 1588.

wanckel, Unstandhaftigkeit, Veränderlichkeit: wanckels frey, 12. Vielleicht ist wandels frey zu lesen; vgl. 18, 1938.

wandel, Aenderung, Wechsel, Veränderlichkeit; Unvollkommenheit, Mangel; vor allem wandel wol behuot, ohne Fehl, untadelig, 18.

wandelunge, diu, Wandel, Veränderung, Unbeständigkeit, wandelunge frey, 1988.

wanden, plur. praeter. von wenden; — und wanden in ir schmerzen, und wendeten ihnen ihre Schmerzen ab, endeten ihr Leid, 172.

war in V. 263 ist wohl in wan (wande) »denn« zu bessern

war, wohin? war kom ir sin, wo blieb ihr Verstand, wohin hat sie gedacht, 1088.

wâr haben ein dinc, Recht haben in etwas, 61, 129.

waz (waz), mit dem Genitiv (partitivus), was anders, 2087; was

dinges, 1808, 1846; was liebes, 534; was traurens, 922; was kleider, 324, 341; was frawen, 1931; was freuden, 877. Vgl. icht, nicht u. and. — was sô (ſt. sô waz sô oder swaz), was auch immer, 341, 882; wen (unrichtig die Handſchrift wem) sô, wen immer, 903.

wât, diu, Kleid, Kleidung (vgl. unſer Gewand, Leinwand, aus dem alten gewaete, linwât), 240.

wê (indeclin.), leid, 1603, 2013; mir ist wê nâch — ich ſehne mich nach — 1394.

wec, der, Weg; under wegen lan, zurücklaſſen, im Stiche laſſen, aufopfern, 980, 1271.

weibheit (wipheit), das Weſen, Eigenthümlichkeit, Würde des Weibes, Weiblichkeit, 1652; weiblich (wiplich), der Würde des Weibes angemeſſen, mit der Frauenwürde übereinſtimmend: ein weiplich weib, 431, 1586, — 1758, 2078, adv. 2074 (vgl. manlich, witwelich), entgegen: uuweipliche, adv., 1967.

weich, weich, nachgiebig, biegſam: die muotes weichen, die ihre Geſinnung leicht nach der eines anderen beugen, Schmeichler, 1291.

weile (wile), Zeit, Dauer; dieweile (die wile, all die weile), adv., ſo lange, während, 1022; da, weil, 145, 369, 1798. Vgl. weylen.

wenden, ine wenden (ſo iſt V. 727 der Druckfehler zue wenden zu berichtigen), wohl: einlenken, umkehren, wenn anders die Lesart der Handſchrift die richtige iſt.

wenken, die gerade Richtung verlaſſen, wenken, untreu werden, 1228; Verbalſubſtantiv: daz wenken, 1599; — sunder wenken, unveränderlich, treu, 733, 2114 (vgl. wanc und wandel); ân aller schlachte wenken, ohne irgend eine Untreue, 1552.

werben, ſich bemühen, ſtreben, ringen, 998; mit einem werben, Umgang, Gemeinſchaft haben, 1292.

werdikait, wirdikait (wirdekeit), höhere Geltung, Anſehen, Würde, 1406, 1696, 2021.

wern, einen eines d., einem etwas gewähren, 1737.

werre, der, Hinderniß, Anſtoß, Nachtheil, Schaden, 725. Vgl. wirren.

wesen, ſeyn, 347, 462 u. öfter; bei (bi) wesen einem (wesen bei einem), einem beywohnen, Umgang haben mit einem, um ihn ſeyn, 232, 718 f.

weu (wiu, veralteter Casus instrumentalis des Frageförwortes waz), mit Präpoſitionen verbunden: von weu (von wiu), von was (indeclin.), oder richtiger wovon, warum? 148; mit weu, mit was, womit, 1557, 1841; zweu (ze wiu), zu was, wozu? 216.

weylen (wilen, dat. plur. von wile), zu Zeiten, ehedem, vormals, 665, 722.

widerstân, widerſtehen, zuwider ſeyn, anekeln, 1785, 1787.

widerstreit (en), gegen einander, in die Wette, 539.

widerzaeme, adj., wider, zuwider, Abſcheu und Ekel erregend, 695, 1004.

wie (swie), wie immer, wiewohl, obgleich, 1911.

wirren (werren), nachtheilig, hinderlich ſeyn, im Wege ſtehen, ſchaden, 76, 1847; auch gewerren, 89.

wirt, Ehemann, Gatte; ze éren ir wirt, ihrem Manne dadurch Ehre zu machen, 468, dann 473.
wisen, leiten, weiſen; einen eines d., ihn auf etwas hinleiten, ihm einen Aufſchluß geben, ihn belehren, unterweiſen in etwas, 849.
wissen (wizen; vgl. verwissen und itwitz), rugen, vorwerfen, tadeln, 260.
witwelich, adv., dem Witwenſtande gemäß, 803.
wol, als Ausruf mit dem Accuſ. verbunden: wol mich, 28.
wolgetân, gut beſchaffen (körperlich und geiſtig), ſchön geſtaltet; brav, gut, trefflich, 2132; deste baz getân, deſto ſchöner, 361.
wunderperendez (wunderbernde), Wunder bringend, Verwunderung erregend, 1239.
wunt, adj., verwundet, verletzt; klagewunt, 1107.

Y ſiehe I.

Z.

Zeit (zît), Zeit; sein zeit, zu ſeiner Zeit, 894.
zemen (praet. zam), anſtehen, angemeſſen ſeyn, paſſen, ziemen, 1925 (vgl. gezemen); der ir nicht enzam, der ihr nicht gemäß war, nicht für ſie paßte, 1072, — 1120.
zergân, zergehen, ſich auflöſen, nach und nach verſchwinden, 356. 470, 1909, 1968.
zern, aufzehren, verwenden, hingeben: den leib und das guot zern (vgl. swenden), 160 — 161, 1746.
zeyhen (zihen), ausſagen, ausplaudern, frey und offen beſchuldigen: ein zeyhen (Verbalſubſtantiv) tuon, 199 (ſ. bey verre); beſchuldigen, 211, einen eines dinges, 676, 1674 f.; er zeihet sy er enwais selber wes, er wirft ihnen vor, er weiß ſelbſt nicht was.
zobel, der, Zobelpelz, der um den Hals geſchlungen, auch zum Beſatz der Kleider verwendet wurde, 241.
zu (zuo), Ortsbeſtimmung mit dâ: dâ zuo dem wine, bey dem Weine.
zuht, Erziehung, Bildung, anſtändiges, höfiſches Betragen, Höflichkeit (vgl. unzuht); durch zuht, aus Artigkeit, 84, 92, 448, 515, 759, 830, 1867 (vgl. durch); mit züchten, 109, 447; auf anſtändige Weiſe, 761, 1030, 1031; durch seine zucht, von ſeinen züchten, ſeines anſtändigen Betragens wegen, 1748, 1823.
zuogeschaffen, hinzu ſchaffen, ſchaffen und zugeſellen, 661.
zuogestân, einem, einem beyſtehen, beytreten, 1933, 1950.
zwâre (aus ze wâre, zu Wahrem), in Wahrheit, fürwahr, 1974.
zweu, ſ. weu.

* * *

Conjecturen und Correcturen.

Vers 23 ſtatt tuont gegen die Handſchrift tuot;
» 66 » dâ » » » daz;
» 125—126 iſt vielleicht herzuſtellen: vauch erstumment euch zer stunt (ze stunt, (sâ) an der stunt; vgl. 641) baide zunge und auch der munt;«
» 132 ſtatt kurez ze zeit g. d. Hdſch. kurze zeit;

Vers 142 statt hinwidermachen q. d. Hdschr. hinwider machen;
» 154 » dienet q. d. Hdschr. dienent;
» 184 » leicht lies leicht;
» 187 » dächte q. d. Hdschr. dähtet, däht; „
» 204 » sollen lies solten;
» 230 » war q. d. Hdschr. waere;
» 258 » vernen lies venien;
» 263 » war q. d. Hdschr. wan (denn);
» 270 » pach q. d. Hf. wohl in panch (banc) zu bessern;
» 279 » fluen q. d. Hf. vüllen;
» 283 » wie so q. d. Hf. wie es (oder wie si), oder wie sô für swie zu verstehen, wie 341, 883; was sô f. swaz; wen sô für swen, 903;
» 285 statt gabe q. d. Hf. gaebe;
» 295 » wâret q. d. Hf. waeret;
» 304 » dâ was q. d. Hf. ê was, oder oben 296: als ê, dauon etc. und hier dô was [entgegen dem nû in V. 309];
» 319 statt wâren q. d. Hf. waeren;
» 363 » seyt an (die Handschrift) vielleicht aeht an, oder seyt unrichtig vom Schreiber für saget?
» 399 ist ein in q. d. Hf. zu streichen;
» 429 statt in q. d. Hf im;
» 463 » kam q. d. Hf. kaeme;
» 466 wohl umzustellen gegen die Hf.: ir gruos mit lachen süesten;
» 477 statt frömbden lies frömbden;
» 501, 503, 504, 511, 773, 1073 statt sein q. d. Hf. sint;
» 502 statt scknell lies schnell;
» 506 » berüemen wohl q. d. Hf. prüevent (vgl. 726, s. das Wörterbuch);
» 539 statt enwider streit q. d. Hf. en widerstreit;
» 545, 548 statt muesset q. d. Hf. muose et, muos et (praet. indic.), mußte halt; val. unten zu V. 580);
» 549 zu ergänzen: dô nam frouwe ritters dienst wol;
» 580 guete verstehe guote; der Schreiber setzt zuweilen ue für uo, s. V. 343, 348, 755, 1285, 1302 u. a.;
» 628 statt derselbe lies der selbe (welcher selbst);
» 643 » gesprochen q. d. Hf. gesprechen;
» 695, 842, 1149, 1152 statt sunst q. d. Hf. sie ist (s. d. Wörterb.);
» 743 statt daa lies daz;
» 759 » mit q. d. Hf. mir;
» 773 » fünsteu lies fünfften;
» 773 » sein q. d. Hf. sint (s. oben zu V. 501 f.);
» 777 » ewr q. d. Hf. ew (iu, dat.);
» 791 wohl: man sicht daz er etc.?
» 805 ist klegt — willkürliche Aenderung des Schreibers — in kleit (d. i. kleidet) gereimt auf leit (d. i. leget) zu bessern;
» 836 statt hin lies sin;
» 844 » dene q. d. Hf. jenen (gereimt auf minnesenen);
» 857 » edelweib lies edel weib;
» 883 » gnoterdinge lies gnoter dinge;
» 903 » wem sô q. d. Hf. wen sô (d. i. swen);
» 911 » der hât q. d. Hf. unde hât;

Vers 963 ergänze: der durch sy s y (sey) hochgemuot;
» 982 ſtatt er lies ee (è);
» 1029, 1054, 1105 ſtatt after rew lies a f f t e r r e w;
» 1030 ſtatt war g. d. Hſ. w a e r e;
» 1036 » er g. d. Hſ. i r;
» 1046 » wol g d. Hſ. s o l;
» 1064 » tatte g. d. Hſ. t ä t t e (t e t e);
» 1108 » den g. d. Hſ. d e r freundinne;
» 1110 » gewynnen g. d. Hſ. g e w y n n e;
» 1117 ergänze: daz sy i n nicht gar verliese;
» 1128 ſtatt et (ſ. Wörterb.) vielleicht e r zu leſen;
» 1247 wohl beſſer: an die die weib s i c h solten lan (vgl. 1257, 1263 etc.);
» 1324 verſtehe: in e n machent etc.), wenn ihn nicht die Hunde froh machen);
» 1503 vielleicht: h a y s s e n w i l l e k o m e n sein;
» 1789 daz er wohl beſſer: d e r;
» 2037 verſtehe: wie e i n e r fr. s. m., oder: wie e i n s, fr. m.
» 2047 aus dieſer überladenen Zeile iſt entweder herzeo oder leib zu ſtreichen;
» 2103 und 2107. Die unnöthige Wiederholung und daraus entſtandene Ueberladung des Metrums iſt vielleicht ſo zu entfernen:

vay süesse und sy raine.
sy schoene und sy guote.a